

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

33 (8.2.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Belegpreis Die 10 gepaltene Millimeterweite (12 Pfennig, Gelegenheitsbelegpreis 15 Pfennig) o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtabholung des Belegpreises, bei geschickter Detreibung und bei Konsum außer Kraft tritt o. Erlösungsbeitrag 10 Pfennig l. B. o. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat- und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Bezugspreis monatl. 2.50 Mk. o. Diner Zustellung 2.20 Mk. o. Durch die Post 2.90 Mk. Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf. o. Erscheint 6mal wöchentlich vor mittags 11 Uhr o. Postbestellung 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe l. B., Waldstraße 28 o. Jernstr. 7020 und 7021 o. Volkstreu-Verlag: Durach, Jernstr. 22; Baden-Baden, Kaiserstraße 6; Rastatt, Jernstr. 2; Offenburg, Grabenstraße 61

Nummer 33

Karlsruhe, Samstag, den 8. Februar 1930

50. Jahrgang

700 Millionen Fehlbetrag

Moldenhauers Deckungspläne - Gefahren für die Sozialversicherung - Hände weg von der Sozialversicherung - Sozialreaktionäre Bankrotteurpolitik

Fehlbetrag und Moldenhauers Deckungspläne

Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Reichsanwalters eine Besprechung der Parteiführer statt. Anlaß dazu gaben die Schwierigkeiten bei der Aufstellung des Etats für das Jahr 1930 und der Wunsch des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei nach einer Verständigung über die Finanzfragen noch vor Eröffnung der Vonnagelung.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer berichtete eingehend über die voraussichtliche Gestaltung des neuen Etats, der mit einem Fehlbetrag von rund 700 Millionen abschließt. Die wesentliche Ursache dieses Fehlbetrages sei die Tilgung der Schulden in Höhe von 450 Millionen, der Fehlbetrag aus dem Jahre 1928 in Höhe von 154 Millionen und das Vorleben an die Arbeitslosenversicherung, das im Jahre 1930 mit etwa 250 Millionen angesetzt werden müsse. Der hohe Fehlbetrag trotz der Verminderung der Belastungen durch den Vonnagelplan sei außerdem aber auch auf die Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung zurückzuführen, die verschiedene Ausgaben eine Steigerung der Beiträge, vor allem aber, weil die Einnahmen infolge der ungenügenden Wirtschaftslage auch im Jahre 1930 noch einen Rückgang von etwa 230 Millionen bringen dürften. Der Etat enthält außerdem noch gewisse Unsicherheitsfaktoren, so daß man ihn nicht als endgültig ansehen dürfe. Keinesfalls ertrage er weitgehende Überprüfungen. Auch Länder und Gemeinden befänden sich in schwieriger Lage, so daß für ihre Fehlbeträge ebenfalls gesehen werden müsse.

Dr. Moldenhauer beschäftigte sich auch eingehend mit der Finanzierung der Arbeitslosenversicherung. Durch Reform der Verwaltung der Arbeitslosenversicherung könne man noch zu erzielen. Eine Verringerung der Geschäftsführung bringe nur ein geringes Ergebnis, sei aber sehr gefährlich, werde deshalb auch gegenwärtig aus der Deckung des Fehlbetrages zwei Vorschläge gemacht worden. Die Erhöhung der Beiträge auf 4 Prozent und Uebernahme der Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung durch den Staat. Die Sozialversicherung, wobei das Reich die Beiträge zu übernehmen habe. Dieser letzte Weg erscheint ihm als der beste, doch liege eine Stellungnahme des Kabinetts bisher noch vor. Würde der Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung auf diese Weise gedeckt werden und gelänge es noch, 80 Millionen an den Sozialversicherungen zu erzielen, dann müßte der Fehlbetrag von 340 Millionen durch Steuererhöhungen gedeckt werden. Die von Moldenhauer dem Kabinett dafür vorgeschlagenen Möglichkeiten wurden eingehend dargelegt.

Der Auspruch über diese Vorschläge des Reichsfinanzministers wurde vom Zentrum dargelegt, aus welchen Ursachen das Zentrum und Bayerische Volkspartei vor der Eröffnung der Vonnagelung eine Entschiedenheit des Reichskabinetts und der Parteien wegen des Etats von 1930 wünschen. Im Vordergrund steht die Erdrückung, daß nur auf diesem Wege eine echte Bilanzierung des Etats, die Durchführung der Schulden Tilgung und die Erreichung der Rasse erreicht werden könnte. Von einem Finanzprogramm über das Jahr 1930 hinaus ist dabei nicht gesprochen worden. Der Grundgedanke des Zentrums fand bei den anderen Fraktionen Anerkennung. Bedenken ergaben sich jedoch wegen der Verzögerung des Vonnagelplans und einer eventuellen sachlichen Rückwirkung. In der nächsten Woche sollen die Besprechungen dem Reichsfinanzminister und den Finanzfachverständlichen der Fraktionen fortgesetzt werden.

Der Zentrumsabgeordnete Andre, Präsident der Landesversicherungsanstalt Württemberg, erläutert in der heutigen Sitzung des Stuttgarter Organs seiner Partei unter der Überschrift: „Hände weg von der Sozialversicherung“, einen geharnischten Protest gegen die Absicht des Reichsfinanzministers Moldenhauer, das Defizit der Arbeitslosenversicherung durch eine Art Zwangsanleihe bei den Invaliden- und Angeketteltenversicherung zu decken und den Reichsstaat dadurch zu entlasten. Andre erklärt es mit Entschiedenheit ab, daß die auf der gesamten Versicherung ruhende Last der Arbeitslosenversicherung künftig von der versicherungspflichtigen Bevölkerung getragen werden soll. Ein solcher Weg müsse zur Zerschlagung und zum Zusammenbruch der Sozialversicherung überhaupt führen. Bei dem Ziel, die Sozialversicherung in ein gesundes Verhältnis zur Wirtschaft zu setzen, sei nicht übersehen werden, daß die Sozialversicherung eine indirekte Kriegslast mitzutragen und ihr Versicherungsbeitrag durch die Inflation eingebüßt hat, sowie daß die Kaufkraft der Mark nicht der der Vorkriegszeit entspricht.

Abgesehen und ziffernmäßig weist Andre nach, daß der gegenwärtige Stand der sozialen Versicherungsträger teilweise einmal ausreiche, um die notwendige Sicherung für die Fortgewährung der jetzigen Leistungen zu garantieren. Die Jahre 1928/33 seien noch Ueberflußjahre der Versicherungsanstalten. Dann aber würde infolge raschen Anwachsenden Rentenlast die Defizitwirtschaft beginnen, wo sie auf ihren Vermögensstand weitgehend angewiesen sein werden. Wenn also die vorhandenen und bis 1933 zu erwartenden Ueberflüsse für die Arbeitslosenversicherung in Anspruch genommen würden, so wären von 1934 ab die Mittel für die Rentenzahlung nicht mehr vorhanden, was den Bankrott der Invalidenversicherung bedeutet. Ähnlich liegen die Dinge bei der Arbeitslosenversicherung. Die Wegnahme der Rücklagen der sozialen Versicherungsträger wäre ein gesetzgeberischer Gewaltstreik, den die Versicherten nicht zulassen dürfen.

Andre stellt zusammenfassend fest, daß der Versuch, die sozialen Versicherungsträger zur Tragung des Risikos der Arbeitslosenversicherung heranzuziehen, die Politik eines Bankrotteurs sei, der das Geld seiner Verwandten und Freunde in den Strudel seines eigenen Konkurses hineinzieht. Er schließt mit den Worten: „Die Parteien, die einer solchen Politik zustimmen, sind für den Abbruch reif!“

Bayerische Pfalz=Aengste

Felds Begründung zur Vonnagelplan-Abstimmung

Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags versuchte Ministerpräsident Dr. Feld am Freitag seine Haltung im Reichsrat, wo er sich zum Haager Abkommen der Stimme enthalten hat, zu rechtfertigen. Er entwarpte sich dabei als ausgesprochener Gegner des Vonnagelplans, wenn er auch nicht mit Nein gestimmt hätte. Immerhin deutete er auf den wahren Beweggrund seiner Stimmenthaltung hin, als er erklärte, daß er mit Rücksicht auf die gefährdete Pfalz nicht mit Nein stimmen konnte. Die Pfalz, die so sehr unter der fremden Belastung leidet, würde es nicht verstehen, so meinte der fremde Belastung zu leisten, würde es nicht verstehen, so meinte der bayerische Ministerpräsident. Feld, wenn der verantwortliche bayerische Minister diesen Gesichtspunkt außer Acht lasse. Er habe deshalb eine Stellung einnehmen müssen, die es ihm möglich mache, mit der Pfalz auch in Zukunft noch zu verhandeln.

Es ist also mit der merkwürdigen Tatsache zu rechnen, daß der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld nur deswegen nicht gegen das Haager Abkommen gestimmt hat, weil er fürchtete, daß er sich dann in der Pfalz nicht mehr sehen lassen könnte, und weiter, daß die Pfalz unter Umständen Bayern dadurch verloren gehen könnte. Die Rettung der Pfalz für Bayern überläßt er also einer Reichsregierung, und jener Reichsregierung, die er sonst jederzeit mit den schärfsten Mitteln bekämpft.

Münchener Universität gegen nationalsozialistische Studenten

Selbst Bayern hat den Unfuss satt

München, 7. Febr. Wie das Rektorat der Münchener Universität in einer heute erst veröffentlichten Erklärung be-

kannt gibt, hat der Akademische Senat am 30. Januar beschlossen, dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund auf die Dauer von zwei Semestern die Beteiligung an den Universitätsfesten zu untersagen und für die gleiche Zeit das Tragen von Brauhelmen und Sakenkreuzen in Universitätsräumen zu verbieten. Weiter ist dem Bund auferlegt worden, bis zu Beginn des Sommersemesters durch Herabsetzung der Gebühren einen der akademischen Disziplinargewalt unterliegenden Vorstand zu schaffen, der für das Verhalten des Bundes verantwortlich gemacht werden kann. Für den Fall eines weiteren Verstoßes gegen die akademischen Sitten wurde dem Bunde die Suspension angedroht.

Diese Disziplinarmassnahmen haben, wie aus der Erklärung hervorgeht, folgende Vorgeschichte: Bei der Reichsgründungsfeier in der Aula der Münchener Universität hatte der Führer der Ordnung des Bundes beim Erscheinen der Gäste und Dozenten, „Stillschanden!“ kommandiert. Als dann Herr v. Kahr die Gruppe passierte, hat der Gruppenführer in pointierter Weise „Acht Acht!“ kommandiert. Das Rektorat hatte wegen dieser, einem Gaste der Universität ungehörigen Beleidigung eine Entschuldigungsverordnung, die vom Bund unter Hinweis auf die Vorgänge des Jahres 1923 abgelehnt worden war.

Der Praktikums in Thüringen
Weimar, 7. Febr. (Eia. Drabth.) Der rechtslebende Ministerialdirektor im Thüringischen Finanzministerium, Kromeyer, ist von dem neuen ebenfalls rechtslebenden Finanzminister Baum wegen Meinungsverschiedenheiten in Urlaub geschickt worden. Kromeyer soll sich entschließen gegen die Finanzpolitik des neuen Finanzministers ausgesprochen haben.

Die Königgräber Strafe heißt in Zukunft Strejemannstraße
Berlin, 7. Febr. Mit Zustimmung des Staatsministeriums hat der Polizeipräsident von Berlin die Königgräber Strafe in Strejemannstraße umbenannt. Damit entfällt der Beschluß der Stadtverordneten, die Tiergarten- und Lennschstraße umbenennen.

Generalsekretär Sassenbach lehnt Wiederwahl ab
Verleumdungspläne des I.G.B. von Amsterdam nach Berlin
Amsterdam, 7. Febr. Der deutsche Generalsekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Sassenbach, hat, wie von maßgebender Seite verlautet, gestern hier in einer Sitzung des Bundesbüros erklärt, daß er im Hinblick auf sein Alter seine Wiederwahl ablehnen müsse. Es wurde daraufhin beschlossen, an die Gewerkschaftsverbände der verschiedenen Länder, die der Amsterdamer Internationale angeschlossen sind, mit dem Ersuchen heranzutreten, dem Büro Kandidaten für das freiwerdende Amt des Generalsekretärs namhaft zu machen.

Es besteht eine starke Strömung dafür, den Sitz der I.G.B. gleichzeitig von Amsterdam nach Berlin zu verlegen. Sollte sich der nächste Vollkonferenz des I.G.B. für Berlin entscheiden, so ist es sehr zweifelhaft, ob der neue Generalsekretär wieder ein Deutscher sein kann. Die Entscheidung wird auf dem für Juli in Stockholm anberaumten 5. ordentlichen Kongress des I.G.B. fallen.

Berliner Frauenmörder verhaftet
Berlin, 8. Febr. Gestern abend gelang es der Polizei, die beiden Mörder der Klavierlehrerin Margarete Zimmer zu verhaften. In den späten Abendstunden hatten beide Täter nach einem Kreuzverhör ein umfassendes Geständnis ab. Ueber die Feststellungen der Polizei teilt der „Vorwärts“ noch mit: Im Laufe des Tages wurden fast alle Heime, Wärmehallen usw. durchsucht. So forschten die Beamten auch in einer Wärmehalle in der Adlerstraße nach. Durch Vernehmungen konnte festgestellt werden, daß bereits am Donnerstag zwei junge Leute erschienen waren, die verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche zum Kauf anboten. Es war mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß es sich bei diesen beiden Personen um die gefuchten Raubmörder handelt.

Unverantwortliches Spiel mit der Währung

Der Deutsche Sparfassen- und Giroverband schreibt uns: Seit mehreren Jahren hält der frühere Reichstagsabgeordnete und jetzige Abgeordnete des preussischen Landtags Richard Kunze in den verschiedenen deutschen Landesstellen Vorträge über das Thema: „Kommt eine neue Inflation?“ Die Auswirkungen dieser Vorträge seien sich in möglichst ruckweisen Steigerungen der Abhebungen bzw. Kündigungen von Sparbüchern bei den Geldinstituten und in einer allgemeinen Beunruhigung der Bevölkerung über die Weiterentwicklung der Währung, vor allem nach 1932. Die durch die unverantwortlichen Ausführungen des „Volksredners“ wachgerufene Beunruhigung wird noch dadurch verstärkt, daß durch Unterbindung jeder Distanzierung die Möglichkeit einer sachkundigen Aufklärung an Ort und Stelle genommen wird und in leider nicht seltenen Fällen die Drispresse ausführlichere Berichte über die Vorträge von Kunze bringt. Aus welchem Interesse Kunze immer wieder die gleichen Vorträge hält, wird klar, wenn man weiß, daß jeder Zuhörer ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu zahlen hat. Nach Angaben von Kunze hat er den Vortrag schon über 600 mal vor mehreren hunderttausend Zuhörern gehalten; er hat also aus den Eintrittsgeldern und dem Verkauf seiner Broschüren während der Vorträge ein ansehnliches Vermögen verdient. Kunze, der bereits den Offenbarungseid leisten mußte, wird dabei auch für eine unbedeutende von ihm gegründete „Deutsche Sparvereinigung auf werbefreier Grundlage e.G.m.b.H.“, Berlin-Triedenau. Diese finanziellen Hintergründe bilden eine Privatangelegenheit, wenn nicht die Vorträge in Südb., Ost- und Mitteldeutschland die außerordentlich ungünstigen Wirkungen auf die Bevölkerungswirtschaft ausgeübt hätten. Die Möglichkeit eines behördlichen Eingreifens besteht leider nicht, weber Reichsregierung noch Reichsbank haben eine gezielte Handhabe zur Unterbindung der verantwortungslosen Demagogie.“

Lohnsicherung bei den Kohrbauwerken
Die Regierung wird für die Umgestellten und Arbeiter der Kohrbauzeugwerke zur Sicherung der Löhne Unterstufungen gewährleisten.

Der Ramschversuch der KPD

Die KPD hat veröffentlicht eine Mitteilung des Sekretariats des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei...

eingeleitet Direktorium damals eine Plankommission erteilt habe, alle im Interesse der Revolution und ihrer Vorbereitung...

Nebenbei: Wie verhält sich übrigens die Behauptung der kommunistischen Parteizentrale, daß der Ramsch im Sinne der Weltrevolution...

KPD versucht Leichenhaus

Selbst Tote sollen zu demagogischen Zwecken mißbraucht werden Zu den von der KPD bestellte bestellenden Entstellungen...

Kommunistische Propaganda in Frankreich

Wie Saadas aus Straßburg berichtet, hat der Unterdrückungsrichter zwei der wegen angeblicher kommunistischer Propaganda...

Angepannte Arbeit

erfordert besondere Ernährung. Doodmaline ist eine aus hochwertigen Naturstoffen (Malzextrakt, Milch, Eiern) hergestellte Kraftnahrung...

Freistaat Baden

Zwölf Millionen-Anleihe des Badenwerkes

Wie wir erfahren, hat das Badenwerk durch Vermittlung der schweizerischen Kreditanstalt in Zürich eine Anleihe von 12 Millionen Schweizer Franken zu 6 Prozent verzinslich aufgenommen...

Die soziale Versicherung und die Wohlfahrtspflege

Der Haushaltsausschuß des badischen Landtags beschäftigte sich mit den sozialpolitischen Aufgaben des Innenministeriums...

Bei den Oberversicherungsämtern fiel allgemein die große Zahl der Rückstände und die lange Dauer des Verhandlungsverfahrens auf...

Die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat eine Denkschrift eingereicht, aus welcher ersichtlich ist, daß bei ihr die Ungunst der Finanzlage ein Ausmaß angenommen hat...

Sodann wurde das Kapitel Wohlfahrtswesen in Angriff genommen.

Saaß, 7. Febr. Freitag nachmittags wurde in den prächtigen Sälen des Binnenhofes die von der niederländischen Regierung...

DiETRICHs Rekordkragen in Form, Sitz und Qualität der beste halbsteife Krage während der weissen Woche besonders günstige Kau-Gelegenheit!

In Memoriam Richard Dehmel

Zu seinem 10. Todestag Von Kurt Offenburg

Kur Zeit! Wir mittern Gewitterwind, wir Volk, nur eine kleine Einsatzt, uns fehlt ja nichts, mein Weib, mein Kind...

seinem Hauptwert (im einseitigen Aufbau und der Durchführung die kunstvollste Arbeit deutscher Dichtung, in sechsjährigem Ringen gestaltet) mit den Worten:

Leb wohl, leb wohl — du hältst dich selbst in Händen. Du läßt, o Mensch, zwei Reinen deinesgleichen im kleinsten Kreis Unendliches erreichen.

„Erlebnisse“, Dehmels erster Gedichtband, erröte Aufsehen durch den Mut seiner Motivawahl und die Kraft seiner lyrischen Gestaltung.

Da nur der Dichter lebendig geblieben ist, sind die Dramen und Prosaarbeiten weniger bekannt. Entscheidende Frage: wie wird Dehmel auf uns heutige, zehn Jahre nach seinem Tode?

Das Biographische ist bis auf zwei Ergebnisse unwesentlich: die Bekanntheit mit Strindberg und dem Polen Grabowicz...

Volksbühne in Kaffatt und Offenburg

Katharina Knie Während bei derjenigen Bevölkerungsgröße, die man herkömmlicherweise die „Gebildeten“ nennt, ein Erlahmen des Interesses an dramatischen Darbietungen festzustellen ist...

bühne durch ihr Wandertheater „Badisches Künstlertheater“ am letzten Mittwoch in Kaffatt in der Karl-Franz-Halle veranstaltete...

Man muß sehen haben, wie die Kunst- und Bildungsbegeisterte Menge in den Saal strömte, der bald so voll war, daß man von einer „beengenden“ Fülle sprechen konnte...

Das die Darbietungen selbst, trotz der vielfach wenig idealen Bühnenverhältnisse, auf einer achtbaren künstlerischen Stufe stehen, davon hat uns die Kaffatter Aufführung der „Katharina Knie“ restlos überzeugt...

Am Donnerstag wurde das Bild von der Volksbühne in Offenburg gegeben. Der Besuch und der Erfolg waren der gleiche wie in Kaffatt.

Partei-Nachrichten

Zell a. S. Am Samstag, 8. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verlag Volksfreund Karlsruhe im Saale des „Badischen Hof“ einen Unterhaltungs-Abend, zu welchem alle Volksfreund-Leser, Parteimitglieder, Arbeiterjünger, Gewerkschaftler, besonders aber die Frauen freundlichst eingeladen sind. Das Programm sieht nächst der Vorführung des Films „Die Mutter“, frei nach dem Roman von Maxim Gorki, gesungliche und musikalische Darbietungen vor. Es wirken mit: Arbeiter-Radiobund, Ortsgruppe Karlsruhe. Da kein Eintrittswang besteht und auch die Veranstaltung eintrittsfrei ist, ist es jedermann möglich, zu erscheinen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Bergshausen. Sonntag, 9. Febr., abends 7 Uhr, veranstaltet der Verlag des Volksfreund Karlsruhe im Saale der „Brauerei Benz“ in Bergshausen einen Unterhaltungs-Abend, zu welchem alle Volksfreund-Leser, Parteimitglieder, Arbeiterjünger, Gewerkschaftler, besonders aber die Frauen, freundlichst eingeladen sind. Das Programm sieht nebst der Vorführung des Films „Die Mutter“, frei nach dem Roman von Maxim Gorki, gesungliche und musikalische Darbietungen vor. Es wirken mit: Arbeiter-Radiobund, Ortsgruppe Karlsruhe. Da kein Eintrittswang besteht und auch die Veranstaltung eintrittsfrei ist, ist es jedermann möglich, zu erscheinen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Eitlingen. Am Freitag, den 14. Februar 1930, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verlag des Volksfreund Karlsruhe im Saale des Gasthauses „Zur Krone“ einen Unterhaltungs-Abend, zu welchem alle Volksfreund-Leser, Parteimitglieder, Arbeiterjünger, Gewerkschaftler, besonders aber die Frauen, freundlichst eingeladen sind. Das Programm sieht nebst der Vorführung des Films „Die Mutter“, frei nach Maxim Gorki, gesungliche und musikalische Darbietungen vor. Es wirken mit: Arbeiter-Radiobund, Ortsgruppe Karlsruhe. Da kein Eintrittswang besteht und auch die Veranstaltung eintrittsfrei ist, ist es jedermann möglich, zu erscheinen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Mörsch. Samstag, 8. Februar, findet um 1/2 8 Uhr in der Turnhalle die diesjährige Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Allen Mitgliedern erwacht die Pflicht, zu erscheinen und zwar pünktlich.

Glänzende Bürgerschaftsversammlung der SPD

Unter dieser Überschrift berichtet unser Forzheimer Parteiorgan: Wohl noch selten hat der Rathausaal in Dietlingen soviel Leute fassen müssen, wie am gestrigen Abend. Viele fanden keinen Platz mehr, die sich zu der von der sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Dietlingen, einberufenen öffentlichen Bürgerversammlung eingefunden hatten. Die Gäste zählten Mann an Mann, und stand die Einwohnerschaft, als der Vorsitzende Büchse die Versammlung eröffnete und dem ersten Redner, Reichstagsabg. Schöpflin (Karlsruhe) das Wort erteilte. In seinem etwa einstündigen Referat gab der Redner ein klares Bild über den Ernst der gegenwärtigen politischen Lage, Finanzreform, Völkervereinigung, Arbeitslosigkeit, die Umstrukturierung der radikalen Politikorganisationen, Stärkung und aktive Mitarbeit in der sozialdemokratischen Partei, weiteste Verbreitung der „Freien Presse“ — das war die Schlussfolgerung, die Schöpflin aus seinen Betrachtungen zog und für die er warb.

Der zweite Redner, Redakteur Lohmann, schilderte dann die Vorgänge am vergangenen Sonntag, zeigte, wie die Nationalsozialisten überall Bemühung auf Zusammenstöße binarbeiteten. Ihr Absicht werden gelingen, wenn die Gendarmerie überall so wenig auf dem Posten ist, wie im Fall Dietlingen. Das Ministerium muß in dieser Beziehung nach dem Rechten sehen. Darüber hinaus muß auch in Dietlingen der Wille zur Abwehr der Umstrukturierung von rechts und links lebendig werden; gerade in Dietlingen, das bisher sich immer noch mit Stolz das „rote Dietlingen“ nannte. Der Vorsitzende des Reichsbanners Forstheim, Herr Herdener, ergänzte die Darstellung der Vorgänge und forderte zum Beitritt in das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold auf. — Außer einigen Dietlinger Republikanern nahm auch der Bürgermeister kürz das Wort und betonte, daß man zukünftig ein wachsame Auge auf die Parteifreunde „am Orte“ haben mußte. Mit einem anfeuernden Schlusswort fand die glänzend verlaufene Versammlung, die den einmütigen Protest der Dietlinger Bevölkerung über das schändliche Treiben der Parteifreunde zum Ausdruck gebracht hat, ihr Ende.

Zu den Vorgängen in Dietlingen wird von zukünftiger Stelle mitgeteilt: Wegen des in der Presse trifizierten Verhaltens der Gendarmerie bei dem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen des Reichsbanners in Dietlingen, ist vom Minister des Innern eine Untersuchung bereits eingeleitet worden. Es wird hierbei insbesondere festzustellen sein, welche Anordnungen zur Verhütung eines Zusammenstoßes das Bezirksamt getroffen hatte und inwieweit ein Verstoß einzelner Gendarmen bei der Durchführung ihrer Dienstobliegenheiten gegeben ist.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

Samstag, den 8. Februar:
Rehl: Abends 8 Uhr Generalversammlung im „Barbarossa“ mit Vortrag von Genosse Trinks.
Mittenheim Amt Rehl: Abends 8 Uhr im „Adler“ öffentliche Versammlung. Landtagsabg. Gen. Kurz (Gröningen) spricht über „Die Not der Landwirtschaft, ihre Ursache und ihre Beseitigung“.
Neuhardt Amt Rehl: Abends 8 Uhr spricht im Schulsaal in einer öffentlichen Versammlung Gen. Düffner (Karlsruhe) über „Das Arbeiterlosenversicherungsgesetz“.

Beinahe Wintersport

„Wir haben heute einen ganz miserablen Winter!“ So lautet die Meinung all derer, die mit der „Platzerei“ des Petrus nicht mehr einverstanden sind. Wenn der wie ein Fieberthermometer verfolge Weiterbericht derbeißungsvoll den schönsten Schnee meldet, muß es dem alten Herrn im Himmel einfallen, die Gießkanne in Bewegung zu setzen. Als ob er nicht wüßte, daß wir Winter haben und daß Winterportler da sind, die sich mit ihren nagelneuen „Brettchen“ photographieren lassen möchten. Soll denn der feldige Skizzen umsonst auf Abzahlung gekauft worden sein? Ist das mehr ein Zustand, wenn auf der Eisbahn schon das Gras wächst



Stimmungs-Beit!

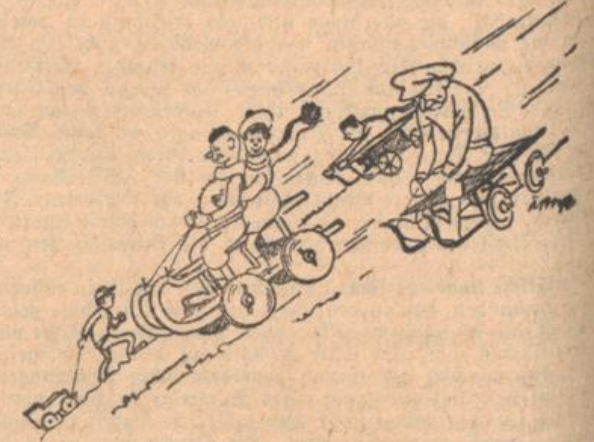
und die schönen verniedelten Schlittschuhe zu rosten anfangen? Ein Skandal, daß auf der Eisbahn ein Pfiffer bedacht wurde, der mit befeuchteter Freiheit seinen Krügen zum Boden heraussprende und gar noch die schönsten Trübsalssieder schlingen hat, wenn es eine Amel gemelen wäre. Petrus muß einen Klaps bekommen



„Spiegel“-glatte! Wie sich Eisläufer in Ermangelung einer Eisbahn helfen können!

haben, sonst würde er nicht so kaltenwidrig den Lawenmotor anfahren und mit der Höhenfahne herumfahren. Er sollte sich beim lieben Gott pensionieren lassen und nicht erst abwarten, bis die Winterportler rebellisch werden.

Die Trübsaligkeit bei den Winterportlern ist wirklich groß. Auch die Hotel- und Lokalanbieter in den von Winterportlern losst so beleuchteten Gegenden warten. Mit den Feldstechern blicken sie den Horizont, ob denn nicht doch bald eine wuchtige Schneewolke daherkommt. Für den Empfang der Schneemassen ist längst alles gerüstet. Die Wetterstationen sind da — der Geländeverein mit Fahne — das Telegrammformular usw. In Dingensstand bestieg schon den Stuhl, um als erster den Willkommensgruß zu rufen — als die Wolke boblnlachend weiterzog. Wieder aus es reanimierte Gesicht, aber dann klingelte das Telefon. Der höfliche Besuchsleiter meldete mit Zwischenruf, daß drei Schneeflöden im Nebelbereich begriffen sind. Sofort spritzte ein Rubel Sportler mit Röhrlöffeln und Sties (Spritz Schieß) an die besetzte Stelle, wo tatsächlich drei prächtige Flöden betrunteränkten. Aber leider blieben sie an einem Baum hängen und gingen so für den Winterportler verloren.



Die schneefreien Kletter!

Die Winterportler werden vom Kech verfolgt. Fliegen einmal wirklich fünfeinhalb Flöden Reiche herunter, dann ist schon ein Einheimischer dabei, der in Unkenntnis der Sachlage beim Wetter anbrechen das noch allmähliche Streichholz weandirt und die eigenen Schneemassen vernichtet. Anscheinend haben wir einen Teufelskreis vor uns. Die Winterportler, d. h. ... es war so schön gewesen! Es ist es einmal. Der Winterportler ist, soll lieber nichts mehr lassen. Ein schadenfrohes Gerinnen empfängt ihn überall dort, wo er ein verstandenes Herz zu finden glaubt. Das Betsch wandelt sich hinterher in ein Schnackeläcker, das wirklich sich gemeint ist. Man hört sagen: „Zu was brauchen wir 'n Schne und 'ne Kälte, wo die Kassen so teuer sind und man kaum so auf offen hat, daß man 'n hohlen Zahn damit plombyieren kann.“

Die tiefen Winterportler, das wir mit den Winterportlern haben, ist schon deshalb begreiflich, als es höchste Eichenhaft ist, wenn ein Quantchen Bergausbringen soll, denn der Oberwinter ist bereits unterwegs und maekelt mit den Köpfeln.

Stochhaufen Amt Bretten: Abends 8 Uhr im „Lützen“ öffentlicher Lichtbildervortrag: „Der Bauernkrieg“. Referent: Stadtd. Genosse Heller (Kittheim).

Sonntag, 9. Februar:

Kort: Mittags 3 Uhr spricht im „Lamm“ in einer öffentlichen Versammlung Reichstagsabg. Gen. Schöpflin über „Die Not des Volkes und ihre Ursache“.
Bubenbach: Mittags 3 Uhr im „Kaiser“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Farrer Gen. Kappes (Karlsruhe) über das Thema: „Ist die Sozialdemokratie religionsfeindlich?“
Sandweier Amt Kallat: Abends 8 Uhr im „Stroh“ öffentlicher Vortrag von Gen. Farrer Kappes (Karlsruhe) über das Thema: „Ist die Sozialdemokratie religionsfeindlich?“
Hohenweier: Vormittags 10 Uhr in der Restauration Scheerer Generalversammlung mit Vortrag von Gen. Trinks.
Bergshausen Amt Offenbach: Mittags 3 Uhr in der Brauerei Benz Generalversammlung mit Vortrag des Gen. Trinks.
Leopoldsdorf: Mittags 3 Uhr in der „Krone“ öffentliche Versammlung. Gen. Theodor Zwickler (Karlsruhe) spricht über „Die Wirksamkeit in Russland“.

Weiher: Mittags 3 Uhr öffentlicher Vortrag in der „Rose“ über „Das Invalidenversicherungsgesetz“. Gen. Drollinger (Karlsruhe) spricht.

Dienstag, 11. Februar:

Durlach: Abends 8 Uhr in der Lessingschule Frauenversammlung mit Vortrag des Gen. Bürgermeisters Kiser (Durlach). Thema: „Die Frau in der Gemeinde“.

Mittwoch, 12. Februar:

Eitlingen: Abends 8 Uhr spricht im Rathausaal in einer öffentlichen Versammlung Gen. Dr. med. Landauer (Karlsruhe) über „Krankheit und Verbrechen“.

Freitag, 14. Februar:

Bauschlott: Abends 8 Uhr im Rathausaal öffentlicher Vortrag von Lebrer Gen. Emig (Forzheim) über „Kapitalistische oder sozialistische Wirtschaftsordnung?“

Sonntag, 15. Februar:

Speilberg: Abends halb 8 Uhr im neuen Schulsaal öffentlicher Vortrag von Gemeindevorsteher Gen. Eißner (Eitlingen) über „Auskult Reben und kein Wert“.
Pflittersdorf Amt Kallat: Abends 8 Uhr in der „Blume“ Zusammenkunft von Angehörigen unserer Partei mit Vortrag von Gen. Trinks.
Degerombach Amt Bruchsal: Abends 8 Uhr, in der „Rose“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Landtagsabg. Gen. Kurz (Gröningen) über „Die Not der Bauern, ihre Ursache und ihre Beseitigung“.

Oberkirch: Abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag. Landtagsabg. Gen. Kurz (Karlsruhe) spricht über: „Die politische Lage im Reich und im Lande.“

Königsbach: Abends 8 Uhr spricht im „Bad Hof“ in einer öffentlichen Versammlung Lebrer Gen. Aumann (Forzheim) über das Thema: „Der Kampf um die Wirtschaft“.
Sohlenwärd Amt Forzheim: Abends 8 Uhr im Bürgerverein öffentlicher Lichtbildervortrag: Die deutsche Landwirtschaft in der Gegenwart. Neue Aufgaben — neue Entwicklungstendenzen. Referent: Lebrer Gen. Weiler (Forzheim).

Sonntag, 16. Februar:

Sulzbach Amt Kallat: mittags halb 3 Uhr im „Bierhaus“ öffentliche Generalversammlung, um halb 4 Uhr öffentliche Versammlung Landtagsabg. Gen. Trinks spricht über „Die politische Lage im Reich und im Lande.“
Forbach (Murgtal): Vormittags 10 Uhr im Gasthaus „Wald“ Generalversammlung.
Eigerweiler Amt Offenbach: Mittags 2 Uhr in der „Lott“ Generalversammlung.
Schellbrunn Amt Forzheim: Mittags 2 Uhr im Bürgerverein öffentlicher Lichtbildervortrag: Die deutsche Landwirtschaft in der Gegenwart. Neue Aufgaben — neue Entwicklungstendenzen. Referent: Lebrer Gen. Weiler (Forzheim).
Kangensleinsbach: Abends halb 7 Uhr, in der Festhalle Parteiliche unter Mitwirkung der Arbeiterjünger und Winterportler. Landtagsabg. Kurz (Gröningen) hält die Festrede.
Wir ermahnen von unseren Genossen und Genossinnen, daß für besten Besuch dieser Veranstaltungen in allen ihnen nahegelegenen Kreisen werden und für gute Vorbereitung Sorge tragen. Das Parteisekretariat

Aus der Stadt Durlach

Masenfahl. Der Männergesangsverein hält heute abend in der Festhalle einen großen Masenfahl ab. Wie immer, wird es eine heute wieder stimmungsvoll und froh zugehen. Für gute Unterhaltung und beste Musik ist gesorgt. (Siehe Inserat.)

Sport

Fußballvorwahl 3. Bezirk. Der kommende Sonntag steht wiederum im Zeichen der Vorwahlen. Folgende Treffen sind auf den Plätzen der erstgenannten Vereine vorgesehen: Eitlingen, Allersheim — Eitenbachner Sportverein. Waldenau — Reimtsbach. Berchheim — Sp. Berchheim. Rastbach, Weiskirchen — Union, Langensleinsbach — Arb. Sp. Rastbach. Durlach, Durlach — Union, Langensleinsbach — Arb. Sp. Rastbach. Durlach, Durlach — Union, Langensleinsbach — Arb. Sp. Rastbach. Durlach, Durlach — Union, Langensleinsbach — Arb. Sp. Rastbach.

3
19g.
Roth-Händle
3
19g.

Cigaretten — in altbewährter Qualität!

Der Haushalt des Innenministeriums

Vorhebung der allgemeinen Aussprache - Diplomatische und starkköpfige Demokraten - Kommunist gegen Polizei - Deutschnationales Allerlei - Evangelisches Wunschbüchlein - Sozialdemokratie und Ländereform - Sozialdemokratie und soziale Frage - Mittelfändlerweisheit - Die Debatte verhandelt - Der Minister rechnet mit den Putschisten ab

h. w. Karlsruhe, 7. Februar.

Nachdem eine kurze Anfrage der Abgeordneten der Stadt Freiburg wegen des Falts des Riviera-Expreß in Freiburg vom Finanzministerium dahin beantwortet war, daß die Reichsbahndirektion nicht in der Lage ist, dem Wünsche der Stadt Freiburg auf Halt des Expreß in Freiburg nachzukommen und die Zentrumsfraktion in einer klaren Erklärung Angriffe des Abg. Köhler auf Reichsrat Dr. Schöler zurückgewiesen hatte, wurde in der allgemeinen Aussprache über den

Voranschlag des Innenministeriums

weitergefahren. Die sogenannte Opposition hatte weiter das Wort. Abg. Dr. Veers, der frühere Ministerialdirektor des Innenministeriums, also wohl ein guter Kenner des Staats, war der Sprecher der Demokraten. Besüglich der Reichsreform wandelte der Redner die Rede des Herrn Mattes. Man dürfe nicht auf das Reich warten; man solle in Baden anders reden als es bisher der Fall war. Ja, man müßte das Reich! Ist nicht schon genug geredet und geschrieben worden? Alles Heil erwarten Herr Dr. Veers und Herr Dr. Mattes von einer klaren Stellungnahme der Regierung, die sie unbedingt kennen lernen wollen. Auf einen Zwischenruf bezüglich der Haltung der Demokraten in Württemberg, meinte Herr Dr. Veers: „Man darf nicht die diplomatische Anmaßlichkeit wie das Startlöse!“ Er erwiderte: In Baden waren bekanntlich die Demokraten noch als Diplomaten bei Regierungsbildungen. Was die Demokraten bezüglich der Reichsreform und Ländervereinigung wollten, das erfuhr man aus der Rede des Herrn Dr. Veers nicht. Herr Mattes wollte wenigstens die Falschheit nachprüfen werden lassen; das Echo aus der Pfalz ist bekanntlich nicht sehr begeistert. Beszüglich der Landesverwaltung kann sich der Redner weder für die Kreise noch die Bezirksräte begeistern. Ein Einfluß der Staatsverwaltung auf die Selbstverwaltung müßte vorhanden sein; es besteht ja auch kein grundsätzlicher Gegensatz zwischen beiden Verwaltungen. Herr Dr. Veers, der frühere Unterrichtsminister, wandte sich auch gegen die parteipolitische Beziehung der Beamtenstellen - ausgezeichnet der Demokrat Dr. Veers, der in einer geradezu phänomenalen Gedächtnisleistung sich der Anträge der demokratischen Beamten und der Beamtenwünsche der demokratischen Partei schon nach so kurzer Zeit, seit der er nicht mehr Minister ist, nicht mehr erinnert. Ein schlagendes Beispiel! - Dem Innenminister bringen die Demokraten die allerschwerste Vorwürfe und Vertrauen entgegen - aber die Befragung des Ministers geschah aus nicht klugen Gründen - es wurde dem Redner selbst widerfahren - und deshalb mochten die demokratischen Diplomaten und Legisten in Opposition und lobten den Etat des Ministers und des Ministeriums ab! Diplomaten oder Startlöse!

Die Kommunisten meinte Abg. Köhler, der Innenminister sei der General der Bürgerarmee gegen die Arbeiterfrage! Wie bei den Nationalsozialisten richtet sich der Hauptangriff der Kommunisten gegen die Polizei; doch Herr Köhler dem Staat eine Polizei zubilligen, nimmt Herr Köhler den Nazifogel sehr übel. Der Redner übt seinen Kritik an den für soziale Zwecke vorgesehenen Ausgaben, die ihm nicht hoch genug sind. - Der deutschnationale Gegenpol, Sprecher Abg. Dr. Schmittbener, vertritt einige deutschnationale Ansätze. Seine Reformvorschlüsse sind untergeordneter Natur. Wenn seine Partei auch den Wechsel im Ministerium begrüßt, so lehne sie dennoch den Etat ab. Die Rede Dr. Kemmels ist eine Klageschrift gegen Württemberg. Die Wüste der Städte, die Anwesenheit zu erhöhen, bescheidet der Redner als einen ungeheuren Schandakt! Ja, ja, Steuern sind für die, die das Geld haben, immer ein Stand! Die Deutschnationalen wollen keinen Wohlstand. In demselben neue Ideen oder praktische Vorschläge müßte der Redner nicht vorzubringen, wie immer, wenn man nur Kritik und wieder Kritik wollen läßt. - Der Wunsch der ersten Rednerreihe bildete der Redner des deutschnationalen Volksdienstes, Abg. Ewald. Der Redner sprach vom Staat als von einer von Gott eingeführten Einrichtung, beschärfte sich mit der Kriegsschuldfrage, wendet sich gegen die Mißwirtschaft, hält eine tüchtige Polizei für notwendig, wünscht strenge Durchführung der Sonntagsruhe, selbst die Kollisionsfrage sollte sorgfältig unterzucht werden, begrüßt die Vereinigung der Staatsverwaltung unter. Fallenderlei Wünsche.

In der zweiten Rednerreihe kommt als erste Fraktion wieder das Zentrum zum Wort. Abg. Heurich hat den Auftrag, die sozialen und wirtschaftlichen Fragen zu behandeln. Man muß schon sehr ein gewisses Verständnis für die Partei haben, um die Interessen der Arbeiterfrage zu vertreten, und dabei nicht den Landwirten und Industrievertretern in der Partei vor den Kopf zu schlagen. Herr Heurich findet immer starke Töne, wenn er gegen die soziale, arbeiterfreundliche Einstellung, sozialistische Zentrumsparthei wäre uns lieber. Die starken Worte machen dem Zentrumsparteileiter fast und geben seinem Zentrumsparteileiter Arbeit. - Der Redner behandelt zunächst das Problem der Arbeitslosigkeit. Er hofft, daß die Frauenarbeit wieder auf das „schöne Maß“ zurückgeführt werde. Die Sorge für die Arbeitslosen ist in erster Linie Aufgabe der gesamten privaten Wirtschaft. Man sieht die Arbeitslosen in die Arbeitslosenverbände! Das Innenministerium, auch das im Zentrum, wird diese Kritik nicht gerne hören, wie auch der Sach, die Kaufkraft der Massen solle durch höhere Löhne gehoben werden. Der Lohnaufbau muß gefördert werden. Der Redner fordert einen Zusammenbruch von Arbeitern, Bauern und des Gewerbes gegen die Ausschüsse des Großhandels, welche, arabe Theorie! nichts als Theorie! - Der Redner wendet sich gegen die uniformierten Organisationen, die, wenn sie nicht von Geistes wegen aufgelöst gehören. Dem Minister Dr. Kemmels sei Dank und Anerkennung für die im Innenministerium geleistete Arbeit auszusprechen. - Um 11 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und die Weiterberatung auf nachmittags halb 4 Uhr verschoben.

23. Sitzung

In der Nachmittags-Sitzung kam als zweiter Redner der Sozialdemokrat

Abg. Graf (Soz.)

zum Wort. Der Redner verwies auf den schweren Dienst der Polizei und Gendarmerie. Dann beschäftigte er sich mit den

Borgsätzen in Dietlingen.

Es war schon am Tag vor der Versammlung des Reichsbanners bekannt, daß die Nationalsozialisten die Verammlung abbrechen wollten. Die Gendarmerie hat alles unterlassen, was zur

Aufrechterhaltung der Ordnung nötig war. Die Nationalsozialisten haben prozessiert. Es wäre Pflicht der Gendarmerie gewesen, für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. In Sachen Feld hat sich bei dem Brande der Herr Gendarmeriekommissar ganz anders benommen, wie in Dietlingen. Die dort gezeigte überflüssige Energie hätte man in Dietlingen setzen sollen. Die Gendarmerie hat ihre Pflicht nicht getan.

Gerade die Sozialdemokratie in Pforzheim hat schon wiederholt die Vereinigung von Württemberg und Baden

gefordert. Sie wurde deshalb verlästert. Heute ist die Stimmung eine andere. Dagegen ist die Aufnahme in Württemberg wenig beliebt. Die Frage muß von dem Standpunkt einer Vereinigung und Vereinfachung der Verwaltung aus behandelt werden. Mit Prestigefragen ist nichts zu erreichen. Ein Bollwerk gegen Preußen soll nicht geschaffen werden. Es soll diese Vereinigung nur eine Stufe auf dem Wege zum Einheitsreich sein. Minister Dr. Kemmels hat die Württemberger nicht herabgesetzt. Es stimmt doch, die Lösung der Schulfrage kann gewisse Schwierigkeiten bringen. Wenn Minister Dr. Kemmels diese Frage berührt, so ist das keine Herabsetzung des Nachbarlandes, sondern eine Feststellung von Tatsachen. Man muß sich mit dieser Frage ernstlich befassen, damit wir wenigstens hier im Süden ein Stück weiterkommen. Die innere Verwaltungsreform in Baden ist nicht so akut, solange die andere Frage nicht geregelt ist, sonst könnte es nur neue Schwierigkeiten geben. Im letzten Stadium sollte man keine Vorschläge über die innere Verwaltungsreform machen.

Eine Entscheidung bezüglich der Fürsorgeverbände ist zur Zeit auch nicht anständig, es wäre ein Unlutz, wenn die gehobene Fürsorge an die Gemeinden käme. Es war Herr v. Schlieffen, der deutschnationale Finanzminister, der durch den Finanzausgleich die Gemeinden beschränkt hat, die Beschwerden des Herrn Abg. Schmittbener sind also an den eigenen Parteifreund zu richten. Es ist ganz falsch, nur darauf abzubauen, wo die höchsten Umlagen sind. In Pforzheim hat man die Realsteuern gekürzt, aber dafür die Gebühren erhöht, also die Massen um so mehr belastet. Es ist verkehrt zu sagen, als ob in den Gemeinden nur die Bestehenden Steuer zahlen. Das ist nicht richtig. Die Einnahmen kommen nicht von der Umlage, sondern aus den Gebühren, Uebererhebungen, die aus den Massen aufgebracht werden. Es gibt Arbeitervermögen an der Peripherie der Stadt, die unabwehrbar Kosten haben. Die so viel verlästerten Gemeindebetriebe sind die größten Einnahmequellen der Gemeinde. Der Kampf der Privatwirtschaft gegen diese Betriebe ist also verkehrt. Die Gemeinden leiden an der über sie verhängten

Finanzhaushalt

Man verhindert die Kommunen, überhaupt etwas zu unternehmen; man bedrückt sie durch allerhand schlaue Vorschriften. Die Arbeitslosigkeit kann nur durch Befreiung von Arbeit beseitigt werden. Das Schlüsselgewerbe muß aufgehoben werden.

Die Arbeitslosigkeit ist eine Volkspein.

Hätte man seinerzeit durch Befreiung unserer Anträge eine Sanierung der Reichsanstalt vorgenommen, würde man heute leichter der Schmierarbeiten Herr werden. Auf der einen Seite hat man vorher nicht genug schimpfen können, und nun klagt man, daß die Bauern keine Unterstützung erhalten, weil der Vater eine kleine Landwirtschaft betreibt.

Es sei ausgeführt, daß kleine Geschäftsleute und Gewerbetreibende unter dem Steuerdruck leiden. Aber bei der Großindustrie und der Großlandwirtschaft könne man von einer starken Steuerbelastung nicht sprechen.

Wichtiger als Steuerentlastung ist die Erhöhung der Volkskraft.

Wir sehen Rationalisierung und höherer Gewinn auf der einen Seite und auf der anderen Seite hören wir den Ruf nach Herabsetzung der sozialen Lasten. Die Regierung möge sich im Klaren sein, und wo sie Einfluss hat, auf die Seite der Arbeitnehmer stellen. Es gibt gewisse Mißbräuche, das kommt aber nicht bei den Arbeitslosen vor. Auch bei den Krediten, die der Landwirtschaft gegeben wurden, wurde Mißbrauch getrieben. Die Mißbräuche in der Sozialversicherung liegen nicht auf Seite der Versicherenden. Es sei an das Weidewesen erinnert, an die abgezogenen, aber nicht abgelieferten Beiträge und die damit verbundenen Schädigungen der Arbeiter. Die Herabsetzung im Krankenversicherung sollte beseitigt werden; hier könnte viel getan werden. Man redet so viel von Volkseinkommen, aber in der Sozialversicherung schafft man eine künstliche Scheidewand. Es gibt Familien, die den Krieg nicht einmal möglich ist, einen Ausbruch zu wagen, so wenig Mittel haben die Kaule. Bei der Kritik der Sozialversicherung hört man nie etwas von den Leistungen. Es sei an die Tätigkeit im Kriege erinnert, auf die Erlöse bei der Tuberkulosebekämpfung, an die Steigerung des Lebensalters dank des Bestehens der Sozialversicherung.

Die Gesundheitsfürsorge darf nicht vernachlässigt werden

Durch den Abbau der Soziallasten wird nichts erspart; es muß eben dann die Fürsorge einlecken. Noch vieles kann getan werden auf dem Gebiete der Sozialversicherung.

Der früher im Gemeindefortschritt stand, wer die Kämpfe um die Sozialversicherung mitgemacht hat, der wird nicht behaupten können, daß das System heute nichts taue. Man kann auch das Schicksal der Arbeiter nicht als Schwindel bezeichnen. Wer früher die Fürsorge in Anspruch nahm, wurde Bürger zweiter Klasse, er verlor das Wahlrecht. Es ist abwegig, das System als veraltet und unfähig zu bezeichnen. Wer den Vorschlag bekämpft, macht nicht die dafür verantwortlich, die den Krieg verbrochen haben, sondern die ändern, die den völligen Zusammenbruch verhindern. Was hätte der demokratische Staat gebracht, wenn die Arbeiterfrage nicht gelöst wäre? Je stärker wir im demokratischen Staat auftreten könnten, desto besser könnten wir die Arbeitslosenversicherung und die gesamte Sozialversicherung ausbauen. Die Sozialdemokratie ist noch nie für den Putschismus eingetreten. Sie wollte mit Hilfe des allgemeinen, direkten Wahlrechts den Staat erodieren. Die Kommunisten verhindern den Weg. Wir stehen zu dem Satze des Philosophen Kant:

Der Weg ist nichts, das Ziel ist alles!

(Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Mit der Rede unseres Genossen Graf war eigentlich der Höhepunkt der Debatte erreicht. Ein Kenner der politischen wie auch

vor allem der wirtschaftlichen Verhältnisse, ein Kenner der Sozialversicherung hatte in wirkungsvoller Weise die Auffassung seiner Partei vertreten. Was er vorbrachte, war bestens fundiert, mit unangreifbaren Unterlagen belegt, es war an seinen Feststellungen nichts zu rütteln und zu deuteln. Da gibt es kein Zweifel; die Sozialdemokratie ist die Bahnbrecherin und Führerin auf dem Wege zum Ausbau der Sozialversicherung. Die Rede des Genossen Graf verdient in der gesamten Arbeiterfrage die größte Beachtung.

Schon der nächste Redner, Abg. Spielmann (Bauern- und Wirtschaftsw.) fiel stark ab. Gemeinplätze waren es, die er vorbrachte, Plaudereien ohne Inhalt. Das Bauergewerbe wird nur ausblühen, wenn die Zwangswirtschaft beseitigt wird! Nur dann könne eine Gesundung der Gesamtwirtschaft eintreten! Gegen diese volkswirtschaftliche Unwissenheit läßt sich nicht polemisieren. Die Mittelfändler können eben nie über ihren Badtrog oder Badtrog oder Badtrog hinaussehen. Das ist ihre Welt! Wohnungsnot gibt es nicht! Ueber solch profundes Wissen geht man besser zur Tagesordnung über. - Abg. Wertz (Nazifogel) hatte die Aufgabe, die Vorgänge in Dietlingen im Sinne des Parteifreundes darzustellen. Die Soldaten vom „Darmstädter Hof“ in Karlsruhe sind auch da wieder die Unschuldsdämonen; immer die anderen sind die Schuldigen. Im übrigen war mal eine sachliche Rede zu hören. Herr Wertz ist ja auch kein Nationalsozialist, er ist ein harmloser Bauer vom Hochschwarzwald, der auf Gott weiß welche Weise unter die Parteifreunde geraten ist. Schon daß er sich mit dem Inhalt des Etats beschäftigt, zeigt, daß er keinerlei Bitterkeit besitzt. Der echte Hitler schimpft nur und lehnt Wissen und Können ab. Wenn Herr Wertz das nächstmal wieder gewählt werden will, muß er erst noch Schimpfen und Kraxeln lernen, sonst wird er tödlicher von seinem Gauleiter nicht mehr als Kandidat untauglich. Eine weitere Note brachte Herr Wertz in seine Rede durch die Bemerkung, in Württemberg seien die Verhältnisse besser, weil dieses Land eine marxistenfreie Regierung habe. - Abg. Bergsch (Soz. Volksh.) schwärmte für die Arbeitsdienstpflicht. Die weitere Vorkommnisse waren belanglos. - Frau Abg. Richter (Nazifogel) wandelte das Thema ab: nur die Arbeit kann uns retten! Ja, wenn aber keine Arbeit da ist, d. h. wenn die Großindustrie die Arbeit einstellt, um am Profit nicht zu sehr geschädigt zu werden? Die Arbeiterin hatte zu allen Gebieten des Etats etwas zu sagen. Sie ist gegen den Alkohol, bekämpft Schund und Schmutz, das Parteibild der ihr befreundeten Nationalsozialisten, der „Führer“, ist wohl von dieser Belämpfung ausgenommen, und meint, wenn man andere Verhältnisse schaffen würde, würde die Frau wieder vor allem ins Haus zurückkehren. Die Politik der Deutschnationalen ist bekanntlich gerade am geeignetsten, um die Verhältnisse zu ändern, aber so, daß sie immer schlechter werden. - Abg. Kaufmann (Soz.) hielt es für nötig, sich mit den Nationalsozialisten zu befassen, ein unmögliches und überflüssiges Unternehmen. Die Herren sind doch immun, sowohl gegenüber der Polizei, wie auch gegenüber Belästigungen und Kritiken. - Auch den Demokraten hielt der Redner einen kleinen Spiegel ihrer Sünden vor. Die Bemerkung des Redners, daß es eigenartig anmutet, daß die demokratische Partei ausgerechnet einen früheren Minister als Kritiker am Ministerium und am Etat des Ministeriums vorstellt, war nur zu berechtigt. - Der Redner machte Vorschläge bezüglich der Entlastung der Bezirksämter; manche Aufgaben der Bezirksämter könnten den Gemeinden übertragen werden, so die Ausstellung von Pässen und von Waffenscheinen; auch aus dem Ministerium könnte manche Aufgabe den Landeskommissionen übertragen werden. - Ein Zusammenschluß Baden-Württemberg hätte das Zentrum grundsätzlich für erstrebenswert. Aber ein Anlaß zu einer beschleunigten Zusammenlegung liegt nicht vor. Zum Schluß beschäftigte sich der Redner mit kommunalen Fragen.

Minister des Innern Dr. Wittmann

griff nun in die Debatte ein, um zu den bisher gemachten Tatsachen Stellung zu nehmen. Der Minister versichert, daß der Etat eines Ministeriums so hartem Aufgasse gestellt werde, daß der Minister ein Gefühl der Ohnmacht und des Schmerzes hat, daß er mehr Mittel für manche Zwecke nicht zur Verfügung hat. Man darf hoffen, daß die unbedingt nötige Sanierung der Finanzen nach Annahme des Votums eintritt. Wenn manche Härten im Votumplan vorhanden sind, dann haben die Herren von rechts viele Schuld daran. Sollten die Parteien sich zurückhalten und nicht mit dem Säbel gerauscht, dann wäre den Gegnern mancher Vorwand zu harten Bedingungen genommen worden. Die Gegner machen es uns gegenüber so, wie jene Kreise, die seinerzeit immer erklärten, Frankreich werde alles bezahlen. - Die Striche im Etat sind schmerzhaft und zu bebauern. Bedauerlich ist der Strich beim Luftverkehr. Der Staat kommt um die Förderung des Luftverkehrs nicht herum. Diele oder jene wichtige Luftverbindung kann nun gefährdet sein. - Den Beamten spricht der Redner für ihre Arbeit Dank aus. In den Ausführungen des Abg. Veers hat ein Stück Bosheit. Unter Heiterkeit stellt der Minister fest, daß, sowie er vom Rechnungshof ins Innenministerium gekommen sei, der Ministerialdirektor Veers aus dem Innenministerium in das Unterrichtsministerium als Minister gekommen sei. In der heutigen Zeit, wo viele keine Arbeit haben und nicht wissen, wo sie das Brot hernehmen sollen, sollten die Beamten bescheiden sein und ihre Wünsche zurückstellen.

Die Sparkommission wird wohl eine erprießliche Arbeit leisten, sie ist unabhängig und wird das Ergebnis ihrer Arbeit der Regierung und dem Landtag vorlegen. Die Sparmaßnahmen müssen von wirtschaftlichen Rücksichten getragen sein. Auch das Sparen wird im Anfang Geld kosten. Die Sparkommission wird nicht nur beim Staat, sondern auch bei den Gemeinden ein gerüttelt Maß an Arbeit finden. Die Kreise sind geleglich festgelegt, eine Veränderung kann also nur durch gesetzliche Maßnahmen erfolgen. Die gesamte Regelung aller Fragen ist aber eine Finanzfrage.

Besüglich der Verwaltungs- und Reichsreform ist eigentlich nichts Neues geblieben. Baden ist durch zwei Minister im Länderauschuss vertreten. Wenn die finanziellen Reformen durchgeführt sind, wird hoffentlich auch an die andere Reform herangetreten werden. Auch nach dieser Richtung wird die Sparkommission wertvolle Vorschläge machen können. Die Denkschrift des Ministers Dr. Kemmels ist eine Privatarbeit. Sie ist bis heute noch nicht von der Regierung gedruckt worden. Länder erhalten, die lebensfähig sind und ihre Lebensfähigkeit stärken, das wird das Reich gesund erhalten. Das Interesse Badens verlangt die Vereinigung mit Württemberg in einem gegebenen Augenblick. Aber einen Fußfall brauchen wir nur

Kaufen Sie **MAGGI'S Suppen-Würfel** und Sie werden zufrieden sein!

Die Würfelpackung ist praktisch. - 28 verschiedene Sorten, jede hat ihren reinen, natürlichen Geschmack. - 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.



Radio für Alle

Die hochwertige u. dennoch billige Telefunktanlage:
 130 W 3 Röhre - Heizempfänger
 Komplettanlage mit 1a Markenlautsprecher und Antenne
 Mark 135 -
 Mark 100.-
 Weigendeste Zahlungs-Erleichterungen

Radio-König
 Größtes u. ältestes Rundfunk-Spezialhaus
 Kaisersstraße 112
 Telefon 2141

Württemberg nicht zu tun. Sollte es gelingen, künstlich und schiedlich die Wäls zu bekommen, so wäre das erfreulich. Aber eine Kriegserklärung an Bayern sei damit nicht ausgesprochen (Weiterleit). Wir können uns mit dem Aufwand für unsere Verwaltung gegenüber Württemberg wohl leben lassen. Den Vorwurf, die Regierung lasse nicht genügend für den Mittelstand, weist der Redner zurück. Die Regierung ist bestrebt, die Not der Arbeitlosen zu beheben und den Wohnungsbau zu fördern.

In energischer Weise rednet der Minister mit den Kommunisten und den Nationalsozialisten ab. Der Fanatismus des Abg. Hoffmann die Regierung, auf der Hut zu sein, und der Gewalt von jener Seite die Gewalt des Staates entgegenzusetzen (Zufimmung). Die Polizei soll und muß wacker sein. Wenn die Herren Nationalsozialisten etwas braver sind, werden die Gummistiefel der Polizei nicht in Tätigkeit zu treten brauchen (Weiterleit). Es liegt nur an ihnen, daß die Gummistiefel verschwinden. Die Zahl der Polizeiaffizienten ist bei 4000 Polizisten nicht groß. Ihre Tätigkeit stellt ein wertvolles Instrument im Dienste des Staates dar. Der Minister hat nicht die Absicht, der Gelanene seiner Räte zu werden. Beständig der Stelle des Ministerialdirektors muß das Haus noch etwas Geduld haben. Die Frage, ob man Beamte ohne die übliche Vorbildung vorrücken lassen kann, ist durch die Verleihung bereits gelöst. Die Verleihung der Verleihung wird auch weiterhin beachtet werden; auch bei der Polizei. Der Minister versichert, daß er auch weiterhin seine Pflicht tun werde.

Die Rede des Ministers gab erhellende Aufklärung und Antwort über alle aufgeworfenen Fragen. Die allgemeine Aussprache fand damit einen wirkungsvollen Abschluß. Es wurde sodann noch eine förmliche Anfrage desentrums betr. die Notlage der Landwirtschaft des oberbayerischen Grenzgebietes, die vom Abg. Dr. Föhr bearbeitet wird, von der Regierung beantwortet, worauf sich nach 1/2 Uhr das Haus auf nächsten Dienstag, 11. Februar, vormittags 9 Uhr vertagt.

Gemeindepolitik

Aus der Gemeinderatsitzung Bergbau

Eine Verfügung des Bad. Bezirksamtes Offenbach betr. Einschränkung der Fastnachtsoberanstaltungen wurde zur Kenntnis gebracht. Protokoll vom 21. 1. 30 bezüglich Einführen von Stein in den Neubauerer Weg und das Protokoll vom 28. 1. 30 werden genehmigt. — Die Rückgabe eines Pachtlooses von der Allmend wird genehmigt, nachdem ein anderer das betr. Los weiter pachtet.

Der Sportplatz wird am Sonntag, den 2. 2. 30, der D.S.K. zur Verfügung gestellt, bei außergewöhnlichen Veranstaltungen muß dem Bürgermeisterei 3 Tage zuvor Mitteilung gemacht werden; ferner darf der Platz von einem Verein nicht mehr als zwei Sonntage nach einander benützt werden, im übrigen bleibt es beim Beschlusse des Gemeinderats vom 26. 11. 29, bei Zusammenhandlungen erfolgt Platzentscheidung. — Die von einem auswärtigen Soldeier ererbte Stube wird genehmigt. — Eine Grundstücksabtretung wurde vollzogen. — Bei Steinbauernmeister... sollen 50 Grenzsteine besetzt werden. — Bei fünfjährigen Grundbesitzern werden die betr. Grundbesitzereigentümer die Kosten für Grenzsteine der Gemeinde zu erleben. — Die Anlegung einer Karte für die Gemeindegrenze wird genehmigt. — Das Brennholz vom außerordentlichen Dieb soll veräußert werden. — Veräußerung des Kullusministers wegen der Schuldenlasten wurde zur Kenntnis gebracht. — Der Ausbau der Straßenbeleuchtung soll nunmehr in Auftrag gegeben werden. — Dem Turnverein hier sollen die hälftigen Kosten für Errichtung der Tore nach Vorlage der Rechnung eristet werden und zwar nach erfolgtem Erlaß durch die D. S. K. — Das Führen von Duna nach Dreifisch soll veräußert werden.

Bürgerauschuhjähigung in Neudorf

Der letzte Samstag war wiederum der Treffpunkt hiesiger Gemeindevorsteher. Der Wichtigkeit wegen wurde von den fehlenden Mitgliedern 3 A Strafe angedroht. Dies hatte ein vollständiges Erscheinen zur Folge. Als erster Punkt wurde die Strohenentwässerungsfrage berührt und Finanzierung dieses Problems. Da in der Geldbeziehung der Bürgermeisterei völlig unbedeutend und eigenmächtig handeln kann, so wurde dieser wichtige Punkt von den meisten Mitgliedern interessiert empfunden. Gm. Schäfer über jedoch scharfe Kritik an der gegenwärtigen Ermächtigung des Bürgermeisters, wonach dieser zur Schuldenentlastung einen Wechsel unterzeichnete, nur mit seinem Namen ohne Amtsbezeichnung und ohne jegliche Mitwirkung seiner Gemeindevorsteher. Die diesem berechtigten Vorhalt verweigerte jedoch die erwartende Aussprache dieser Herren, so daß ein vielstündiges Mißtrauen unter den Gemeindevorstellern sich ausbreitete. Es erwachte den Anschein, daß keiner den Mut hatte, seinem Herrn und Meister ein Wort zu krümnen. Das Wohl der Allgemeinheit, für dessen Ziel diese Herren bestimmtlichstbestimmten und Abhängigkeitsbündel behält endlich einmal aufgeräumt. Die Schuldenfrage ist erledigt, nur die Finanzierung dürfte noch manchem Bürger Anlaß zur berechtigten Kritik geben. So wie heute mit großer Unberücksichtigung und Kurzsichtigkeit an Werke gegangen wird, so beschäftigte damals die Zentrumspartei die 200 Personen fassende Zigarettenfabrik Kiezer als ein Schulhaus zu erwerben. Eine Unverantwortlichkeit, die hier so nötige Industrie zu verdrängen. Man ist nun allgemein zur Erkenntnis gekommen, zumal die Firma Gödel u. Sers um Befreiung seiner künftigen Gemeindesteuern nachgesucht hat, ausgleich mit der Drohung im Falle der Ablehnung durch die Gemeinde, verfußt zu arbeiten. Ist es in solch ultimativer Form drohender Art nicht von größter Wichtigkeit, daß hier noch Arbeitslosigkeit geschaffen wird und die Arbeiterchaft vor einer Verelendung geschützt wird, zumal die Arbeitslose gerade hier die minimalsten sind. Zu beachten ist, daß damals die höhere Behörde ihr Einverständnis zum Umbau der Fabrik als Schulhaus nicht gab und somit die ihnen folgenden vertrieben wurden. Das Hauptverdienst, daß wir in allerhöchster Zeit die erwähnte Zigarettenfabrik wieder in Betrieb genommen, trägt die dem Zentrum entgegengetretene Partei, die mit allen Mitteln den Ankauf der Fabrik für Schulzwecke zu verhindern wußte. Das neubauete Schulhaus ist dem Betrieb übergeben. Das frühere Schulhaus mit seinen vier Sälen steht nunmehr fast wachstlos da. Hätte man auch hierin dem guten Rat der Arbeiterpartei gefolgt, so wäre ein Umbau mit vier Sälen an die bereits vorhandenen erfolgt und die Schuldenlast wäre höchstens Drittel der Baukosten des neuen Schulhauses gekommen, wäre also noch einigermaßen tragbar gewesen für die Neudorfer Armenverhältnisse. Der Schulhausneubau steht stolz und prächtig da, doch dürfte die Bauerei noch ein gerichtliches Nachspiel bekommen. Wie man zuhören hört, sollen sich einige, sogar sehr ansehnliche Bürger, vernehmen haben, den Unterschied zwischen Wein und Dorn zu verwechseln.

Es wäre endlich einmal an der Zeit, daß sich die Arbeiterchaft und Kleinbauern zusammenschließen, die Betriebswirtschaft und das Schmarobieren aufheben und sich selbst bei der sozialdemokratischen Partei organisieren, um dann bei den kommenden Gemeindevorstellungen im Herbst dieses Jahres im Neudorfer Rathaus endgültig auszuräumen.

Das Warenhaus Zielz im Schmück der „Weissen Woche“

Wie die Zeit schmerzlicher Blütenpracht reigen sich die Buchstaben an langen Stengel, die einer Wale entspringen. Das ganze Kunstwerk erstreckt im Licht von 2000 elektrischen Birnen.

Gewerkschaftsbewegung

Berlin, 8. Febr. (Tunddienst). Die Bezirksleitung der AFD Berlin-Brandenburg ist mit allen Mitteln bestrebt, in Berlin einen Streik der Verkehrsarbeiter herbeizuführen. Tagtäglich wird der Arbeiterrat der Berliner Verkehrsbedriebe, der eine kommunistische Mehrheit hat von der Bezirksleitung bearbeitet und zu Aktionen gedrängt. Das einzige, was die Heber bei ihren Gefinnungsfreunden bisher erreicht haben, war die Annahme von nicht ernst zu nehmenden Entschleunungen während man Greifbefehlse forderte. Als Hauptbeher betätigt sich der kommunistische Landtagsabgeordnete Deter, der bereits vor Monaten von der Verkehrsarbeiterchaft fristlos entlassen worden ist und mit seiner Klage auf Wiedereinstellung bzw. Zahlung des Lohnes vom Arbeitsgericht in beiden Instanzen abgewiesen wurde.

Mit der Möglichkeit eines Streiks wird in unterrichteten Kreisen, trotz der Hege, ernsthaft nicht gerechnet. Auch ein Gemeis dafür, daß selbst kommunistische Arbeiterräte heute längst nicht mehr das willenlose Objekt kommunistischer Karren in der Führung der AFD. sind. Da man auch diese Arbeiterräte mehren „Paktieren mit dem Sozialfaschismus“ nunmehr ausschließt?

Aus aller Welt

Tobesopfer eines Bergwerkunglücks in Utah
 Salt Lake City, 7. Febr. Aus dem Kohlenbergwerk bei Standardville, in dem sich eine Explosion ereignete, sind bisher 29 Arbeiter getötet worden. Drei Verletzte werden noch vermisst. Die Explosion war nicht sehr heftig. Die Arbeiter fanden nur wenige Trümmer vor. Der Tod der verunglückten Bergleute ist offenbar durch Gasdämpfe verursacht worden. Fünf Bergarbeiter hatten sich in einem gasfreien Teil des Bergwerkes verbarrikadiert und konnten lebend geborgen werden.

Ausbruch des Stromboli
 Messina, 7. Febr. Der Vulkan Stromboli ist in Tätigkeit getreten. Dichte dunkelschwarme Rauchwolken steigen aus dem Krater empor. Ueber den Dörfern in der Nähe des Vulkans ging ein roter Regen nieder. Der Vulkankegel war die ganze Nacht hindurch von den ausbrechenden Flammen erleuchtet. Es wurde unterirdisches Rollen vernommen.

Der 4. Prozeß gegen ungarische Giftmischerinnen
 BUDAPEST, 7. Febr. Im 4. Solnoker Giftmischerinnenprozeß wurde heute abend gegen 7 Uhr das Urteil gefällt. Die Angeklagte Frau Maria Barga wurde des Mordes an ihrem Gatten schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Alkoholverbot für Indianer
 Auf Veranlassung des augenblicklich in Berlin aufhaltenden Zirkus Sarrasani hat Polizeipräsident Jägerhel an die Berliner Gastronomen die empfehlende Bitte weitergegeben, an die Indianer in Berlin keinen Alkohol zu verabreichen. Nach Sarrasanis Behauptungen würden die an und für sich gestitteten Menschen außer Rand und Band geraten, wenn sie das kleinste Quantum Alkohol, zu sich genommen hätten.

Deutschlands Alkoholverbrauch
 Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages teilte ein Regierungsvertreter über den inländischen Verbrauch pro Person an geistigen Getränken folgende Zahlen mit:
 Bier im Jahre 1920: 37,8 Liter; 1922: 51,2 Liter; 1923: 44,9 Liter; 1924: 60,7 Liter; 1925: 75,4 Liter; 1926: 76,1 Liter; 1927: 80,8 Liter; 1928: 85,7 Liter; 1929: Schätzungsweise 90 Liter.
 Gesamtwein im Jahre 1912/13: 2,8 Liter; 1920: 0,81 Liter; 1922: 1,05 Liter; 1923: 0,58 Liter; 1924: 0,99 Liter; 1925: 1,05 Liter; 1926: 1,35 Liter; 1927: 1,32 Liter; 1929: 1,35 Liter.

Postbeamte überfallen
 Post (Lauß), 7. Febr. Heute vormittags wurden die beiden Postbeamten Grech und Pfizmann auf dem Wege vom Bahnhof Triebel zur Stadt Triebel von zwei unbekanntem Männern überfallen und mit Totschlägen bearbeitet. Die Postkiste, die achttausend Mark Arbeitslosenunterstützungsgelder enthielt, wurden ihnen entziffen. Die Täter entkamen in ein nahe Wäldchen, obwohl der schwerverletzte Grech die Räuber verfolgte. Die gesamte Summe bestand aus 7000 Mark Papiergeld und 3000 Mark Silber.

RUND FUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 - Freiburg Welle 877

Sonntag, 9. Februar: 8.45 Uhr: Morgengymnastik. 11 Uhr: Vortragsabend. 11.45 Uhr: Männerchor. 13 Uhr: Zongemalde. 14 Uhr: Rabenchor. 15 Uhr: Vortrag: Der Zwillinger Tierpark. 15.30 Uhr: Quatuor-Orchester. 17 Uhr: Stofftonget. 18 Uhr: Vortrag: Die internationale Himalaya-Expedition 1930. 19.30 Uhr: Blasmusik. 20.30 Uhr: Cuzer durch das lustige Wien. 21.30 Uhr: Unterhaltungstanz. 22.15 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 10. Februar: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Radiomittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Reich und Land als Heide der Menschen. 18.35 Uhr: Chitago. 19.30 Uhr: Schrammelmusik und Schallger. 20.15 Uhr: Richard Demmel zum Gedächtnis. 20.45 Uhr: Eberbach. 21.30 Uhr: Preisprogramm.

Dienstag, 11. Februar: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Frauenchor. 16 Uhr: Vortrag: 17.15 Uhr: Vortrag: Reich und Land als Heide der Menschen. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 19.30 Uhr: Piaristischer Abend. 21.15 Uhr: Erntedankfest. 22.40 Uhr: Tanzmusik.

Mittwoch, 12. Februar: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Frauenchor. 16 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 19.30 Uhr: Piaristischer Abend. 21.15 Uhr: Erntedankfest. 22.40 Uhr: Tanzmusik.

Donnerstag, 13. Februar: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Frauenchor. 16 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 19.30 Uhr: Piaristischer Abend. 21.15 Uhr: Erntedankfest. 22.40 Uhr: Tanzmusik.

Freitag, 14. Februar: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Frauenchor. 16 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 19.30 Uhr: Piaristischer Abend. 21.15 Uhr: Erntedankfest. 22.40 Uhr: Tanzmusik.

Sonntag, 15. Februar: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Frauenchor. 16 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 19.30 Uhr: Piaristischer Abend. 21.15 Uhr: Erntedankfest. 22.40 Uhr: Tanzmusik.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Jungbauern-Schulspport. Sonntag, 9. Februar, morgens 10 Uhr
 Training sämtlicher Handballer auf dem Platze der Freien Turnhalle.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk 1 (Eigenhandbau, Kasernen usw.)
 Freitag, 14. Februar, abends 8 Uhr, im Handarbeitsklub der Schule in der Telegraphenstraße Vortrag des Genossen Siegfried Oberhülshagen über „Die Kulturidee des Sozialismus“. Die Bezirksleitung erwartet zahlreichen Besuch.

Frauenaktion der SPD.
 Montag, 10. Februar, abends 8 Uhr, Bezirk 4, Vorstandssitzung. Die Vorstandsmitglieder werden abeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Frauenaktion für die Bezirke Beierthelm, Sulach und Weiskirchen
 Dienstag, 11. Februar, abends 8 Uhr, im Handarbeitsklub der Schule Beierthelm, Genossenschaftsabend. 8.15 Uhr über das Thema „Erziehungstragen“. Referieren: G. Hoffmann, Volksfreundreferentinnen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 8.-17. Februar 1930
 Am Landestheater: Samstag, 8. Febr. * 14. 22.-23. 351-400 (1001-1100). Neu einstudiert: Das Räuber von Gellert. 19.30 Uhr: Feuerprobe. Großes historisches Ritterstück von Kleist. 19.30 Uhr: Sonntag, 9. Febr. Radmittagskonzert. 9.30 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 11.30 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 13.30 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 16.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 17.30 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 18.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 19.30 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 20.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 21.30 Uhr: Vortrag: Die Bedeutung der Rohstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft. 22.30 Uhr: Schallplattenkonzert.

STÄDTISCHE FESTHALLE KARLSRUHE SAMSTAG, DEN 1. MÄRZ 1930
Großer Fremden-Masken-Ball
 veranstaltet im Rahmen des seitherigen städtischen Maskenballes vom Verkehrsverein
PREISKRÖNUNG VON EINZEL-KOSTÜMEN UND GRUPPEN IM GESAMTWERT VON 1000 MARK
 Anfang 20 Uhr Ende 4 Uhr Vorverkauf 5.00 Mk. Abendkasse 6.00 Mk. 1931

Heute noch kaufe ich mir ein 50 Pfennig-Los der Badischen Jugendherbergslotterie

Der Einsatz ist erschwinglich, die Ziehung ist in wenigen Tagen, die Gewinn-Aussicht glänzend

Kleine badische Chronik

Weitere Schneefälle im Schwarzwald

Freiburg, 7. Febr. Die letzten Tage haben dem südl. Schwarzwald bei leicht sinkenden Temperaturen weitere Schneefälle gebracht, die seit heute nacht bis in die Täler und die Rheinebene umdröhen. Die Schwarzwaldhöhen haben durchschnittlich eine Schneedecke von 70-80 Zentimeter, die Höhenlagen über 1200 Meter eine solche bis zu 1 Meter, so daß also für die Ausbildung des Wintersports nimmere die besten Vorbedingungen gegeben sind. Der Schneefall hält zurzeit bei 0 Grad leicht an.

Mühlbach (Eppingen). Der Zimmermeister Wirs aus Riehen, der im tiefsten Steinbruch mit dem Abbruch einer alten Brücke beschäftigt war, verunfallte so schwer, daß er einen Schädelbruch erlitt und ins Krankenhaus nach Eppingen gebracht werden mußte.

Mannheim. Am Donnerstag nachmittags verunglückte der verheiratete 29jährige Logistiker Friedrich Schmidt aus Neckarau in Rheinaunheim beim Entladen eines Schiffes dadurch, daß die Kramkette des Schiffs aus seiner Hand fiel und dabei die Wirtin des Schiffes tötete. Der Tod trat auf der Stelle ein. Einige weitere Arbeiter, die beim Entladen beschäftigt waren, wurden nur leicht verletzt und konnten ohne fremde Hilfe die Unfallstelle verlassen. Untersuchung wegen der Schuldfrage wurde sofort eingeleitet.

Oberkirch. Gestern Sonntag abend wurde der verheiratete Andreas Vogt, alt, auf der Kehlerer Straße an der Kurve bei dem Kaufschütz und Wagnerer Fischer durch einen unglücklichen Unfall angefahren. Das Auto, das in möglichem Tempo fuhr, hielt sofort und verdrängte den Verletzten ins hiesige Krankenhaus. Die Verletzungen sind zum Glück keine schweren.

Bad Dürrenheim. Infolge starken Nebels und starker Raucherentwicklung bemerkte ein Kellner ein Auto, das vor ihm auf der StraÙe verweilte und beim ungeschickten Überfahren auf der Straße

Dürrenheim-Marbach erst im letzten Augenblick. Infolge zu scharfen Bremsens fuhr der Wagen gegen einen Grenzstein und überschlug sich. Die Insassen erlitten dabei sehr erhebliche Verletzungen und der Wagen wurde schwer beschädigt. Um ein Haar wäre das Auto auf den Personenzug aufgefahren.

Wintersportsonderzug Mannheim-Offenburg. Nach eingetretenen günstigen Schneeverhältnissen im Schwarzwald verkehrt am heutigen Samstag erstmals in diesem Winter der Wintersportsonderzug 2600, nachmittags ab Mannheim-Deidelberg über Schwetzingen, Karlsruhe nach Offenburg, mit Anshluß in Offenburg nach Richtung Freiburg und Schwarzwaldbahn.

Briefkasten der Redaktion

N. S. 1930. 1. Die Vermögenssteuer ist nicht an allen Orten dieselbe, weshalb wir Ihnen darüber auch keine Auskunft geben können. 2. Kann aus demselben Grunde nicht beantwortet werden. 3. Auch solche Fälle sind steuerpflichtig.

N. S. 100. Zuerst ist der Vorstehende haltbar für alle Verpflichtungen nach innen und außen. Bei Unvermögen des Vorstehenden können die Mitglieder herangezogen werden.

N. S. 111. Wenn Ihre Frau das Testament nicht selbst geschrieven und unterschrieben hat, so ist es ungültig. Ob der von Ihnen bezeichnete Umstand das Testament ungültig macht, glauben wir indessen nicht.

N. S. 300. Wenn Sie dem Maurermeister nicht auch finanziell eine Zusage gemacht haben, so können Sie selbstverständlich den geringeren Wert der erstellten Mauer, gegenüber der im Plan vorgegebenen härteren in Anrechnung zu bringen. Lassen Sie von einem Sachmann den Minderwert schätzen und erheben Sie dann Ihre Forderung.

N. S. 426/267. Wenn der Schularzt oder ein von der Schulbehörde mit der Untersuchung beauftragter Arzt die spätere Ein-

schulung angeordnet hat, so kann das Mädchen vom Besuch des 8. Schuljahres befreit werden. Auf alle Fälle ist nachzuweisen, daß auf ärztliche Anordnung die spätere Einschulung erfolgt ist.

Örtersmeister. Eine Unfallrente kommt nicht in Betracht, da ja kein Unfall vorliegt.

Spielberg. Die Steuerbehörde geht von der Ansicht aus, daß es sich nur um ein Haus handelt, das infolge seines Steuerwerts der Gebäudesteuer unterliegt. Daß zwei Besitzer vorhanden sind, ist nicht entscheidend, da in das Objekt, also das Haus, der Besteuerung unterliegt und bei Vorhandensein von 2 Besitzern eben jeder die Hälfte der Steuer bezahlen muß.

P. P. Dürenkeberinnen sind zur Arsenfärberei zugelassen.

Die Ziehung der Badischen Jugendherbergslotterie findet unverzüglich am 18. Februar statt. Wer bisher noch veräunmt hat, ein Los dieser Lotterie zu erwerben, der möge dies jetzt noch tun. Gilt es doch dem Ausbau des Badischen Jugendherbergsnetzes und der Verbesserung der Ferien- und Wanderheime in den Gauen unseres Landes die so dringende Unterstützung auszuführen und damit beitragen zur körperlichen und sittlichen Erziehung der heranwachsenden Jugend.

Vertiener Devisennotierungen - Mittelfuß.

	7. Februar	6. Februar
	Weln	Weln
Amsterdam 100 Fl.	167,80	168,14
Brüssel 100 B.	21,88	21,92
London 100 £.	20,542	20,582
Paris 100 Fr.	4,1810	4,1890
Prag 100 Kr.	16,380	16,420
Wien 100 Sch.	12,871	12,891
Schweden 100 Kr.	80,72	80,88
Spanien 100 P.	54,75	54,85
Stockholm 100 Kr.	112,18	112,40
Schweden 100 Schilling	88,89	88,95

GROKAGE Morgen 3 Uhr 11

Matratzen

Zeacar. 19,50 bis 39.-
 Wolle 28,50 bis 52.-
 in Jagatopel 6.- an
 Haarfüll. von 110.- an
 Spezial 68 bis 95.-
 Schlafkissen 75.-125.-
 Umarm. in 1 Tag
 Mat.-Bestelle 13,50
 22.- 19.- 17,50
 Sommerdecken, gepolst.
 6,50 bis 11.-
 25.- bis 10,50 an
 Deckbetten, volle Größe
 1,50 bis 7.-
 4,50 bis 22.-
 7,50 bis 6.-
 9.-Zaunen 2,10-6,75
 u. s. w. 2,50 an
 35.-70.-
 Stier, rot, gelb, gelb
 Rotenlauf, der 8.

Herrenzimmer

dunkel Eiche, Ia.
 Schreinerarb., wie
 neu, preiswert zu
 verkaufen. 1704
 Karet
 Karlsruher 120, IV.

Holzabfuhr aus den Stadtwaldungen

Bei den infolge der kalten Witterung
 ausgeweideten Wegen wird die Holzabfuhr
 bis auf weiteres verboten.
 Durlach, den 6. Februar 1930.
 Der Oberbürgermeister.

Brennholz- und Wellenverfeuerung

Die Stadt Durlach läßt am
 Dienstag, den 11. Februar ds. Js.,
 im Oberwald 132 Stk bartes und weiches
 Scheit- und Brühlholz, sowie 3925
 barte und gemischte Normalmetre verfeuern.
 Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Firma
 Ritter A.-G.
 Durlach, den 6. Februar 1930.
 Der Oberbürgermeister.

Möbel

aller Art, einzeln u. ganze
 Einrichtungen. Angeb.
 an D. Gutmann, Au-
 dolfstr. 12. Tel. 6908

Offenau.

Bad. Landesbauspartasse

Deffentl. Vortrag

Am Dienstag, den 11. d. Mts., abends
 8 Uhr, findet in Offenau im Rathaus
 ein öffentl. Vortrag des Herrn Regierungsrat
 Dr. L. v. Reibmann statt. Die Bad.
 Landesbauspartasse gewährt 4%ige unübertreffbare
 Zinsen auf Spar- und Anlagekapital.
 Die Besichtigung der Anlage zur Erzeugung von
 Wasser und Strom, die am 10. d. Mts. im
 Badesee und zur Abholung von Spargeld.
 Jeder, der sich früher oder später ein
 Kapital anlegen will, jeder, der sich das nächste
 Kapital zum Ankauf eines Hauses beschaffen
 will, wird durch diesen Vortrag über die
 Vorteile der Bad. Landesbauspartasse
 in besonderer Weise aufgeklärt. Die
 Besichtigung der Anlage ist im Besonderen
 für die Besichtigung von Wasser- und
 Stromerzeugung von besonderem Interesse.
 Die Interessenten sind herzlich eingeladen.

Spanischer Garten

Ein Waggon
Span. Oval-Blut-Orangen
 frisch eingetroffen
 Das Beste und unübertroffen
 an Qualität.
 Honigsüß, saftig und fast kernlos
 Per Stück von 8 Pfg. an
 10 Stück 75 Pfg.
 Per Pfund 30 Pfg.
 3 Pfund 85 Pfg. 1714
 Bittere Orangen zu Mar-
 melade eingetroffen
 Spezialhaus für Süßfrüchte und
 Südweine aller Art. (Dir. Imperi)
JUAN FONT
 nur Kaiserstr. 227 Telefon 600

Achtung! Gewerkschaften!

Soeben erschienen:

Handbuch der deutschen Gewerkschaftskongresse

Kongresse des A. D. G. B.
 von
Dr. Salomon Schwarz
 Leinen gebd. RM. 6.-

Diese Zusammenfassung u. alphabetische Anordnung der auf den Gewerkschaftskongressen gestellten Beschlüsse soll der gewerkschaftlichen Praxis dienen und gehört deshalb in die Bibliothek jedes Organisationsbüros

Volksfreund-Buchhandlung
 Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

Die Einreichung der Besetze über den Steuerbetrag des Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1929 betr.

Ich mache die Arbeitnehmer nochmals darauf aufmerksam, daß die Einklagenden der Steuerlisten, auf welche die Lohnsteuermarken gelebt sind (Markenbogen), bis spätestens 15. Februar 1930 dem Finanzamt Kohlsitz abzuliefern sind. Die Ablieferung ist für die Gemeinde deshalb von großer Wichtigkeit und Bedeutung, weil die nicht abgelieferten Lohnsteuerbeiträge bei Feststellung des Steuerbeitrages der Gemeinde verloren gehen.

Gaggenau, den 7. Februar 1930.
 Der Bürgermeister:
 Schneider.

Die Verhütung von Feuersgefahr für Gebäude betr.

Unter den in letzter Zeit im Amtsbezirk Kaffatt vorgekommenen Brandfällen ist in mehreren Fällen die Ursache des Brandes darauf zurückzuführen, daß von Wohnungsinsabern oder von Diensthöfen in Holztafeln, Wandschichten, Holzfallern und dergl. in irgendeinem Raum (Kammern, Scheuern, Schopf usw.) vorchriftswidrig aufbewahrt wird.

Auf Grund der Verordnung vom 28. 11. 1864, die Verhütung von Feuersgefahr für Gebäude betr., darf nicht nur in feuergefährlichen Räumen, sondern auch in feuergefährlichen Räumen aufbewahrt werden, in feuergefährlichen Räumen, in feuergefährlichen Räumen, in feuergefährlichen Räumen, in feuergefährlichen Räumen.

Gaggenau, den 6. Februar 1930.
 Der Bürgermeister:
 Schneider.

Arbeitsstelle Saattartoffeln.

Die Landw. Schule in Kaffatt wird auch in diesem Jahre wieder die Vermittlung treibender Originalsaattartoffeln übernehmen. Für die Vermittlung im Mürratal kann Rodows Breiten empfohlen werden, eine selbständige, alte Saattartoffel.

Bestellungen wären bis spätestens 25. Februar, an mich zu machen. Die Preise sind noch nicht festgelegt; ebenso nicht, ob die Reichsstelle in diesem Jahre wieder Zuschüsse zur Verbilligung gewährt. Ich werde aber versuchen, eine Verbilligung durchzuführen zu können.

Gaggenau, den 6. Februar 1930.
 Der Bürgermeister:
 Schneider.

Bezug von treibenden Saattartoffeln betr.

Die Kreislandwirtschaftsschule Kaffatt vermittelt auch in diesem Jahre den Bezug von treibenden Originalsaattartoffeln, als welche „Prospers-Breiten“ empfohlen wird. Der Preispreis kann noch nicht genau angegeben werden.

Bestellungen fallen aber spätestens bis 28. Februar 1930, mit genauer Sortenangabe gemacht werden.

Wir geben anheim, etwaige Bestellungen in die bei uns aufgelegte Bestellsche bis zu dem genannten Zeitpunkt ges. einzutragen.

Gaggenau, den 5. Februar 1930.
 Bürgermeisteramt:
 Menges.

Anlegung des Stadgartens betr.

Die Entscheidung über die künftige Ausgestaltung des Stadgartens werden am Sonntag im 2. Stock der neuen Schule zur allgemeinen Beschäftigung ausgeschrieben.

Etwas Anregungen über die zweckmäßige Anlage bitten wir uns bis längstens Mittwoch den 12. Februar 1930, zu geben.

Gaggenau, den 6. Februar 1930.
 Bürgermeisteramt:
 Menges.



Arbeiter! Werbt für unsere Zeitung!

und alle übrigen Geschäftsdrucke fertigt unsere bekannt leistungsfähige Druckerei bei kürzester Lieferzeit in erstklassiger Ausführung

Kommunale Bekanntmachungen

Deffentliche Zahlungsreminder.

Es sind zu entrichten:

auf 15. Februar 1930 die Einkommensteuererhebung für 1929/30 durch die Landwirte in Höhe eines Viertel der auf dem letzten festgelegten Einkommensteuerbescheid und die Landeshauptsteuer mit 10 Kreuz, nach der Einkommensteuererhebung.

auf 15. Februar 1930 die erste Rate der Vermögenssteuererhebung für 1930 nach der in letzten Steuerbescheid festgelegten Schuld nebst der Abschlagszahlung für 1929.

Am die Zahlung dieser Abgaben wird hiermit erinnert.

Gleichzeitig werden die Vorschriften an die Abschlagszahlung für Grund- und Gewerbesteuer erinnert, soweit sie im Besitze der Gemeinde für 1929 sind.

Nicht rechtzeitig bezahlte Abgaben werden im Vollnahmeverfahren einzeln oder beieinander.

Andere Zahlung unter vollständiger Angabe der Steuer-Nummer wird empfohlen.

Karlsruhe, den 6. Februar 1930.
 Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Durlach und Ettlingen.

Durlacher Anzeigen

Holzabfuhr aus den Stadtwaldungen

Bei den infolge der kalten Witterung ausgeweideten Wegen wird die Holzabfuhr bis auf weiteres verboten.
 Durlach, den 6. Februar 1930.
 Der Oberbürgermeister.

Brennholz- und Wellenverfeuerung

Die Stadt Durlach läßt am Dienstag, den 11. Februar ds. Js., im Oberwald 132 Stk bartes und weiches Scheit- und Brühlholz, sowie 3925 barte und gemischte Normalmetre verfeuern.
 Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Firma Ritter A.-G.
 Durlach, den 6. Februar 1930.
 Der Oberbürgermeister.

Ettlinger Anzeigen

Nähen-Verfeuerung

Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt am Dienstag, den 11. Februar 1930, vormittags 11 Uhr,
 im Stadt Parkenfall einen schweren, fetten Ochsen öffentlich verfeuern, woszu Kaufhabere eingeladen werden. 245
 Ettlingen, den 6. Februar 1930.
 Der Bürgermeister.

Die Gesuche von Vereinen und Wirten um Genehmigung von Tanzveranstaltungen gehen vielfach unvollständig und verpöht ein. Es wird daher erneut auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Langgesuche sind wenigstens 1 Woche vor der Veranstaltung, vom Wirt und Vereinsvorstand unterzeichnet, beim Bürgermeisteramt zur Weiterleitung an das Bezirksamt einzureichen. Es ist dabei anzugeben, ob der Tanz öffentlich oder nichtöffentlich sein soll.
2. Anträge auf Verlängerung der Vollschunde bis zwei Uhr sind wenigstens 3 Tage, solche über zwei Uhr hinaus mindestens eine Woche vorher beim Bürgermeisteramt unter Angabe des besonderen Grundes schriftlich zu stellen.

Ettlingen, den 6. Februar 1930.
 Bürgermeisteramt.

Schluss

der

Werbe-Tage

für

Herren-Anzüge

zum Einheitspreis von

49 Mark

Montag, den 10. Februar

abends 7 Uhr

Der Preis von 49.— Mark tritt natürlich nach dieser Zeit außer Kraft.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 KARLSRUHE (Marktplatz)
Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.



Rohgummi-Sohlen

sind unzweifelhaft die richtigen Sohlen für den Straßen-Schuh

Schützen vor Kälte

sind elastisch, wasserdicht und dauerhaft

Folgende Schuhmachereien empfehlen sich für Beschaffung mit garantiert reinem „Plantagen-Gummi“

in KARLSRUHE:

Jakob Aspach, Gerwirthstraße 37	Emil Roth, Waldstraße 42
Anton Bach, Sommerstraße 4	Georg Sänzer, Durlacher Allee 32
Theo Baehe, Soth enstraße 12	H. Schäfer, Lessingstraße 25
Xaver Ebert, Hirschstraße 7	Chr. Schick, Scheffelstraße 49
Ludwig Ernst, Erbprinzenstraße 8	Martin Schlecht, Steinstraße 3
Franz Frank, Uhländstraße 1	Ed. Stiehl, Kronenstraße 22
Franz Frank, Sophienstraße 93	E. Volk sen., Waldstraße 69
Wlth. Grüttner, Hirschstraße 45	E. Volk jr., Hirschstraße 33
Karl Karcher, Herrenstraße 42	Walter Ziegler, Ecke Leopoldstraße und Kaiserplatz
Peter Kaupp, Rabenweg 19	in Karlsruhe-Rüppurr:
Karl Laute, Blumenstraße 4	Karl Dres. Allmendstraße 22
Hans Lohr, Lachnerstraße 26	Wlth. Müller, Rosenweg 17
Georg Maier, Augartenstraße 23	in Karlsruhe-Mühlburg:
Max Maier, Karl-Friedrich-Str. 12	Wlth. Hemmner, Kaiser-Allee 86
W. Mainsheimer, Wilhelmstraße 14	
Alb Mayer, Waldhornstraße 36	



Karneval in Baden-Baden

Samstag, 1. März, ab 21 Uhr

Großer Maskenball

i. d. Festsälen des Kurhauses

Eintritt: Vorverkauf RM. 5.—
Abendkasse RM. 7.—

Sonntag, 2. März, 16 Uhr
Karnevalistischer Tanztee

Montag, 3. März, 16 Uhr
Kinder-Kostümfest

Ausführl. Programme und Eintrittskarten: Städt. Kurdirektion Baden-Baden oder Vorverkauf in Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181

Kohlen Koks Briketts Brennholz

Carl August Nieten & Co.

Kohlenhandels-gesellschaft
Kaiserstraße 148, II.
Fernsprecher 5164 5165 5506

Büfett

160 cm breit mit Krebs
Mk. 350.—

Möbels
Maier
Wenheimer
Kronenstr. 32

2—3000 Mark gegen keine Sicherheit zur 1. Hypothek oder Bürgschaft aufzunehmen. Schriftl. Offert. Ang. u. Nr. 621 a b. Solferino

In vier Vitrinen

zeigen wir eine Auswahl aus der reichhaltigen Produktion der

Büchergilde Gutenberg

Erst in dieser Zusammenschau wird die erstmalige Verlagsleistung der Büchergilde — das Werk von vier Jahren — offenbar. Dostojewski und Jack London sind mit vollständigen Ausgaben vertreten. Von älteren Autoren finden wir Dickens, Andersen, de Coster, von neueren M. A. Nessel, B. Traven, Arnold Zweig, Ernst Preussner, Ibsen, Karl Schöber u. a. Wenn wir hier zu einer unverbindlichen Besichtigung der kleinen Schau einladen, so geschieht es vor allem deshalb, weil wir damit den Nachweis zu erbringen hoffen das

Bücher billig sind

Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 und 7021

Geschäfts-Empfehlung!

Einer tils. Einwohnerschaft von Karlsruhe zur seel. Kenntnisnahme, daß ich das Restaurant

zum Gutenberg

am Gutenbergplatz übernommen habe. Durch Führung einer guten preiswerten Küche sowie reinen, vorzüglichem Weinen und eines ff. Stoff Bier aus der Brauerei Beckh Pforzheim, werde ich bestrebt sein, meine werthen Gäste aufs Beste zu bedienen.

Jeden Donnerstag **SCHLACHTTAGE!**
Um geneigten Zuspruch bitte

Gustav Hartmann
Metzger und Wirt

Heute großer Kappen-Abend
Morgen Sonntag Konzert

GESELLSCHAFT FÜR GEISTIGEN AUFBAU

Am 16. Februar, abends 8 Uhr, spricht im Städt. Konzerthaus der aus dem Moskauer Studentenprozess bekannte

Dr. Karl Kindermann:

Die Wahrheit über Rußland

2 Jahre in der Tscheka

Aus dem Inhalt: Zum Tode verurteilt, Das alte und das neue Rußland, Religiöses-Verfolgungen, Proletkult, Politische Persönlichkeiten.

Karten zu 3.—, 2.—, 1 Mk. und 50 Pfg. Schüler 30 Pfg. Mitglieder der Gesellschaft 50 Pfg.

Vorverkauf: A. Bielefelds Buchhandlung, Marktplatz 17.

Selbstverständlich kaufen wir unsere Herrenhosen aus Tuch — Buckskin — Streifen und Manchester nur b. Genoss. Friedrich, Zirkel 25a, Ecke Ritterstraße.

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, kreative Personen zur Übernahme einer

Trifolagen- und Strumpffabriek

auf unserer Feminalstrickmaschine leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Sozianische nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco

Trifolagen- und Strumpffabriek

Heber & Kohlen, Saarbrücken 3.



Moringen Mai-Bock

Hell.

Ausschank des Starkbieres ab 15. Februar

Vier Jahreszeiten

Mittwoch, 12. Februar, abends 8 Uhr

Kompositionsabend Ruth Porita

(Gesang, Klavier)

Am Klavier: ALICE VALFER

Lehrerinnen am Münzschen Konservat. Steinway-Konzert-Filzgel aus dem Lager von H. Maurer, Kaiserstraße 176.

Karten zu Mark 3.—, 2.—, 1.— in den Musikalienhandlungen Müller, Neufeld, Schilling und Tafel und an der Abendkasse. 1983

Tierschutz-Verein Karlsruhe e. V.

Lichtbilder-Vortrag

Die Haupterkrankung findet am Montag, den 11. Februar 1930, abends 8 Uhr im Gartenhof des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ statt. Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Rechenschaftsbericht, 3. Entlassung des Vorstandes und des Redners, 4. Beschlüsse des Vorstandes, 5. Bericht des Herrn Schriftführer Ludwig Ankenbrand: Mensch und Tier im Wandel der Jahrhunderte (mit Lichtbildern). Die Mitglieder und alle Freunde der Tierschutz-Bewegungen sind herzlich eingeladen. 1505

Friedrichshof

Morgen Sonntag ab 5 Uhr

karnevalistisches KONZERT

Harmonie-Kapelle

Eintritt frei

Bruchsaler Anzeigen

Moderne Kriegsmethoden und der Schutz der Zivilbevölkerung.

Ueber dieses Thema spricht am Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, im Wolfssaal im öffentlichen Saal, Frau Luise Wolff, Konflikt a. B. Der Vortrag wird durch Lichtbilder veranschaulicht. Aufsehen erregt 40. V. Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Deutscher Zweig, Bruchsal, Deutsche Friedensgesellschaft, Bund der Kriegsgegner, Ortsgruppe Bruchsal.



Kraftfahrer

Montag, den 10. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Volkshaus, Schützenstraße 16 eins

Versammlung

mit Vortrag statt

Die Sektionsleitung: Geißler



Farben Lacke etc. gebrauchstertig

für Anstriche aller Art vorteilhaft i. Farbenhaus Waldstr. 15, b. Colosseum.

Februar 30

Farblos

Original-Holzschnitte

erster Künstler

E. Büchle

Inh. W. Bertsch
Kaiserstraße 132 (Gartensaal)
Besichtigung frei!

Badisches Landestheater

Samstag, 8. Febr. 1930

Ab. 8. 31—400 und 1001—1100

Neu einstudiert:

Das Rütgen von Heilbronn

oder

Die Feuerprobe

Großes historisches Ritterstückspiel v. K. Pfeil

Regie: Baumhoff

Witwenzende: Herrmann, Emarth, Frauendörner, Genter, Heiler, Damer, H. Weisen, Janz, Kallab, Seeling, Brand, Gemmeke, Graf, Herz, Hirt, Böcker, Dult, Kiebele, D. Kienhöfer, Kuhn, Landgrebe, Wehner, Müller, Richter, Schneider, Schulze, b. d. Erndt, Geier, Grimm, Hilian, H. Kienhöfer, Kleinbub, Lufner, Meier, Nagel

Anfang 10 1/2 Uhr
Ende nach 12 1/2 Uhr
Breite A (0,70—5,00) W 240

Sonntag, 9. Februar

Nachmittags

9. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

10. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

11. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

12. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

13. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

14. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

15. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

16. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

17. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

18. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

19. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

20. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

21. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

22. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

23. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

24. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

25. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

26. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

27. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

28. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

29. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

30. Vorstellung der Sondernette für Auswärtige

Im Städtischen Konzerthaus

Sonntag, 9. Febr.

„Vater sein dagegen sehr“

Komödie von Garzanti

Regie: Dr. Genter

Witwenzende: Herrmann, Emarth, Frauendörner, Genter, Heiler, Damer, H. Weisen, Janz, Kallab, Seeling, Brand, Gemmeke, Graf, Herz, Hirt, Böcker, Dult, Kiebele, D. Kienhöfer, Kuhn, Landgrebe, Wehner, Müller, Richter, Schneider, Schulze, b. d. Erndt, Geier, Grimm, Hilian, H. Kienhöfer, Kleinbub, Lufner, Meier, Nagel

Anfang 10 1/2 Uhr
Ende nach 12 1/2 Uhr
Breite A (0,70—5,00) W 240

Colloleum

Täglich 8 Uhr
Sonntags 2 1/2 u. 5 u.

Das Madel

von Broadway

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfall

Ede Hirsch und Klapprechtstraße kam gestern Abend ein 17 Jahre alter Radfahrer, der unter Außerachtlassung des Vorfahrtsrechts noch im letzten Augenblick einen Lastkraftwagen die Bahn kreuzen wollte, mit diesem in Kollision, wurde zur Seite geschleudert und zog sich dabei eine Schädelquetschung und eine leichte Gehirnerschütterung zu. Nach Aussage des Arztes im Krankenhaus, wohin der junge Mann gebracht wurde, besteht keine Lebensgefahr. Das Fahrrad kam unter die Räder und wurde zertrümmert.

Körperverletzung

Ein 37 Jahre alter Kaufmann von hier gelangte zur Anzeige, weil er einen jungen Techniker durch Schläge mit einem harten Gegenstand auf den Kopf verletzete.

Festgenommen

Am Freitag wurden 15 Personen festgenommen, darunter fünf wegen Bettels bzw. Landstreicherei und zwei wegen Unterschlagung.

Diebstähle

Gestern wurden ein Fahrrad diebstahl und zwei Fahrrad diebstahl angezeigt.

Am Freitag früh wurde im katholischen Schwesternhaus in der Palmienstraße in Durlach von unbekanntem Täter ein Einsteige diebstahl verübt, wobei dem Dieb, der nach Ueberweisung eines Gartensaugens durch ein offen stehendes Abortfenster in das Haus eingedrungen war, ein Geldbetrag in Höhe von etwa 10 M und ein medizinisches Instrument im Wert von 7 M in die Hände fielen.

Ein unbekannter Täter entwendete in den letzten Tagen aus dem Keller eines Hauses in der Geranienstraße etwa 100 eingelagerte Eier und 3 Flaschen Wein. Der Diebstahl wurde offenbar mittels Nachschlüssel ausgeführt, da die Kellertür keine Beschädigung aufwies.

In der südlichen Bildpromenade und Stabellstraße wurden in einer der letzten Nächte von 4 Laternen das Glaslicht gestohlen.

Betrug

Ein lediger Kaufmann wurde wegen Betrugs angezeigt, weil er Wechsel in Höhe von 75 M auf eine Bank ausstellte, bei der er kein Konto hatte, und diese Wechsel einem andern Kaufmann in Zahlung gab.

Schwerer Unglücksfall

Freitag nachmittag gegen halb 4 Uhr stürzte in der Darglauer Straße der 52 Jahre alte, verheiratete Fuhrmann Johann Böhrer, Eisenweinststraße 23 wohnhaft, von seinem mit Ries beladenen Fuhrwerk, wurde von demselben überfahren und erlitt dabei neben einem Nervenschlag Leben sgefährliche Verletzungen. Er wurde mit dem Krankenauto in das städt. Krankenhaus eingeliefert.

Schneebericht

vom 8. Februar morgens 8 Uhr

Feldberg-Pollstaion: Bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 95-100 Zentimeter, Stf und Nebel sehr gut.

Mühlstein: Bewölkt, minus 4 Grad, Schneehöhe 35 Zm., Stf und Nebel mäßig.

Nimmestee: Bewölkt, minus 4 Grad, Schneehöhe 30 Zm., Stf und Nebel sehr gut.

Sonnensande: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 40 Zm., Stf und Nebel sehr gut.

Untersmatt: Bewölkt, minus 6 Grad, Schneehöhe 40 Zm., Stf und Nebel gut.

Sand, Herrenwies, Hundes, Bühler Höhe, Blättli, Döbel, Kellernbrunn: Stf und Nebel sehr gut.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Unter dem Einflusse der Luftzufuhr aus Nordosteuropa, die infolge weiterer Verschärfung des norddeutschen Hochdruckgebietes unverändert angehalten hat, ist es bei uns kälter geworden. Zu durchgehender Aufheiterung wird es jedoch auch morgen noch nicht kommen, da der allgemeine Nordweststrom vorüberhand folgende Luft beigemischt ist, die von einem Warmluftvorküh über Südeuropa stammt, wo ein Teil vom Balkan bis Polen vorgeflohen ist. Die Schneefälle der letzten Tage haben die Schneedecke des Hochschwarzwaldes auf rund 1 Meter anwachsen lassen, auch in mittleren Lagen sind 30-50 Zentimeter vorhanden.

Voraussetzliche Witterung für Sonntag, 9. Februar: Fortdauer der winterlichen Witterung bei Luftzufuhr aus Nordosten, nur zeitweilig aufhellend, frühweils noch leichte Schneefälle. In Ebenen in Aufwindgebieten verschärfter Nachtfrost, tagsüber Temperaturen um Null Grad.

Veranstaltungen

Badische Hochschule für Musik. Am Dienstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, wird Oeding, H. Hertz im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik seinen vierten Vortrag in der Reihe „Technique der Musikinstrumente“ halten und zwar wird er die Sonderstellung der Zofeninstrumente hervorheben, deren Hauptvertreter bekanntlich Klarinetten, Oboen und Fagotte sind. Von besonderem Interesse dürfte die Entwicklung der Klarinetten aus dem Klarinettensystem der Sammlermechanik von Cristofori über die Revisionsmechanik hinweg bis zur modernen Pflaume- und Pianomechanik. Darauf wird Bezug genommen eines Harmoniums sollern und schließlich zu dem technisch interessanten Aufbauten, der Orgel, übergeben. Zum Zwecke der Demonstration haben einige Klarinetten- und Fagotenspieler in der Halle von Glanzlichtern zur Verfügung gestellt und auch in diesem Vortrag wird peria instrumentale Lichtbilder über die Einrichtung und Bau der Zofeninstrumente sein.

Das große Sandhormonfontaniers, auf das wir unsere Leser nochmals hinweisen, findet morgen abends 8 Uhr im Kleinen Festhallaesaal statt. Das überaus getreue Bohner-Zertiel wird auf wunderbaren aromatischen Instrumenten stattliche Musik bieten. Mit Interesse sieht man auch den Darbietungen, des vor 4 Monaten geräuschten Karlsruher Sandhormonfontaniers, unter der Leitung von Dipl.-Ing. L. G. Mazzoni, entgegen. Karten zu M 2.-, 1.50 und 1.- im Vorverkauf bei Musikalienhandlung Fris Müller, Kaiser-Edel-Handelstraße, und an der Kasse beim Saal- eingang.

Mensch und Tier im Wandel der Jahrlaufe. Je mehr wir uns durch die fortwährende Verwissenschaftlichung und das Anwachsen der Großstädte von der Natur entfernen, um so größer wurde die Sehnsucht nach ihr. Diese Sehnsucht kam auf die verschiedenste Weise zum Ausdruck — nicht zuletzt durch die Vermittlung des Gedankens, möglichst viel unverständliche Natur aus ständigen Geschlechtern zu erhalten. Naturwissenschaftler zu schaffen, ihr Vogel-, Tier- und Pflanzenreich in weitestem Maße Sorge zu tragen, es zu heilen, sie zu heilen, diese Aufgabe haben sich die Tiergeschichtler gestellt, ebenso die Aufgabe, unter Erwachsenen, wie unter der Jugend die Kenntnis der Tierwelt und ihrer Lebensbedingungen, die Kenntnis des Verhaltens der verschiedenen Tiere zum Tier zu verbreiten. Zu diesem Zweck hat der Tiergeschichtverein Karlsruhe für Sonntag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ einen Vortrag über Mensch und Tier im Wandel der Jahrlaufe angeordnet und als Redner Herrn Redakteur E. W. Kellenbrunn, Stuttgart, verpflichtet. Redakteur Kellenbrunn hat viele Erlebnisse bereist und ist als Tiergeschichtschaffler bekannt. Er wird uns anhand zahlreicher Lichtbilder das Verhältnis der alten, wie der heutigen Kulturvölker zum Tier zeigen, wir werden die großen Vorkämpfer des Tiergeschichtens von Hubbs bis heute in Wort und Bild kennen lernen und hören, welche Folgenungen wir aus den Lehren der Großen zu ziehen haben. Da Redakteur Kellenbrunn als feststehender Redner bekannt ist, ist mit zureichendem Besuch zu rechnen. Der Eintritt ist frei. Siehe auch Anzeiger in heutiger Nummer.

Kaffee Haus. Heute, Samstag, findet in sämtlichen Stimmungsvollen Räumen der 2 Kaffeehäuser mit Verankerung der schönsten Kaffee und Gruppen statt. Zwei hervorragende Kaffee: Hauptstelle Döbel in Nachbereitung und Mahanomy 6 werden ausbleibig zum Taus aufstellen. Alles Nähere ist aus dem Instrumentteil des Blattes ersichtlich.

Große Karnevalsgesellschaft Karlsruhe, „Grosche“. Wir machen nochmals auf die 1. große Damen- und Fremdenkennung aufmerksam, die morgen Sonntag, den 9. Febr., nachmittags pünktlich 3 Uhr 11, im großen Saal der Festhalle stattfinden. Um den Andrang an der Nachmittagsfeier zu verringern, sind Eintrittskarten den ganzen Vormittag bei Stadtdirektor einnehmer Brunnner zu haben. — Vielbeladenen Wünsche empfangen hat die Grosche dafür Sorge getragen, daß nur laute Karten für die Zigung ausgegeben werden, daß eine Ueberfüllung der Halle auf alle Fälle vermieden wird. — Zum Programm ist noch nachzutragen, daß der gesamte Herrort der riesigen Karnevalsgesellschaft „Badenia“ und der großen Karnevalsgesellschaft Gagganau, sowie Abordnungen der anderen Karnevalsgesellschaft Pforzheim und der „Harrballe“, Subs. an der Zigung teilnehmen werden.

Café Museum. Wie im letzten Jahr, so findet auch heute Abend im großen Saal des Café Museums eine große Kaffeeabendfeier statt, wobei auch die besten Damen-Kopfschmucke prämiert werden. Wer bei dem letzten Jahre noch an diese Veranstaltung erinnert, der wird mit Recht der Ueberzeugung sein können, daß es sich auch dieses Mal wieder um eine schöne und stimmungsvolle Veranstaltung handeln wird.

Café Odeon. Im Café Odeon, in dem der Betrieb seit einiger Zeit ausfallen zugunommen hat, fungiert seit dem 1. Februar wieder die beliebte Karle Eduid Beinemann, die sich hinsichtlich ihrer Gesangsleistungen in ersten Rängen in Hannover, Bremen usw. in jeder Hinsicht noch verbessert hat. Dabei hört man die beiden Italiener Ubaldo Berner und Bruno Saril, ein Gesangsduo, das man nicht mit Unrecht eine würdige Benennung von Karlsruhe nennen darf.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Kaufmann, Feuerbeschaftigung am 10. Februar, 12 Uhr, Luise Bauer, 90 Jahre alt, Witwe von Christof Bauer, Fabrikant (Forsalder), Karlsruher Straße 79, Jahre alt, Witwe von Wilhelm, Tschannen, Werkmeister. Beerbigung am 8. Februar, 14.30 Uhr, Friedrich, 64 Jahre alt, Witwe, Zimmermeister. Beerbigung am 10. Februar, 12 Uhr, Berthold, 2 Monate alt, Vater Anton Schmidt, 80 Jahre alt, Witwe von Friedrich Hermann, Stadtbauer. Beerbigung am 10. Februar, 11.30 Uhr, Gertrud, 15 Jahre alt, Vater Wilhelm, Pfeifenbohrer, Schlosser (Mühlstraße).

Vereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen 50 Pf. die Seite
Verpackungskosten haben unter dieser Rubrik in der Regel Prior Aufnahme, aber nur wenn sie von Vereinsmitgliedern kommen.

Karlsruhe

Freie Turnerschaft. Alle Mitglieder mit gutem Humor treffen sich am Sonntag nachmittag im Vereinsheim. Deute Schlichtungsamt, F.R.A. — Winterport. Sonntag morgen 9 1/2 Uhr Treffpunkt Hauptbahnhof.

Freier Schützenverein. Die Übungsstunden finden regelmäßig Sonntag morgens von 9 Uhr ab statt. Umfrühbehauber findet die nächste Mitgliederersammlung am 15. Februar statt.

Reiterfreunde — Winterport. Am Sonntag Skifahrt für Mitglieder, Haus Baden, Höhe, zugleich Skiwanderung ins Grindelwaldgebiet. Reiterfreunde, Montag abends 8 Uhr Monatsversammlung mit Unterhaltung im „Weissen Kaffee“.

M.D.S. Ortsausflug Karlsruhe, Donnerstag, 13. Febr., abends 8 Uhr, im Volkshaus, Schützenstraße, erweiterter Ortsausflug. Er scheinen sämtlicher Delegierten und Funktionäre rechtzeitig.

Offredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Volpert, Friedrichsplatz. Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. 10 bis 12. 10 Zeilen. Redaktion: Durlach, Gerichtshaus, Neudorf, Baden, Baden, Baden. Preis: 10 Pf. pro Nummer. Abonnement: 3 Mark pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pf.

Druck: Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei



Billiger waschen richtig waschen!

So sollten Sie's machen:

- Auf je 3 Eimer Wasser 1 Paket Persil nehmen,
- Persil kalt auflösen,
- Wäsche nur einmal kurz kochen lassen!

Das ist die ganze Waschweisheit! Einfacher geht's wirklich nicht.

Persil bleibt Persil!

Niemals lose — nur in Originalpackung.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 8. Februar 1930.

Geschichtskalender

1. Februar. 1796 *Soz. Missionar Antonin. — 1859 *Schriftsteller Adolph Reuter. — 1871 *Kaiser Maximilian II. — 1874 *Schriftsteller Dan. Friedr. Straub. — 1916 *Kaiserin Elisabeth. — 1920 *Dichter Richard Dehmel. — 1921 *König Konrad III. — 1927 *Soz. Schriftsteller Dr. D. Braun.

2. Februar. Einführung der Kartoffel in Sachsen durch Reiner. — 1789 *Senograb Gabelberger. — 1846 *Philosoph Adolph Baezel. — 1874 *Franz Dichter Jules Michelet. — 1911 *Kaiserlicher Schriftsteller Dr. Dohojewski. — 1905 *Kaiser Paul v. Wenzel. — 1926 Reichst. gegen Mussolini (Trot).

Aus der Stadtratsung

vom 6. Februar 1930.

Kraftwerkverbindung Karlsruhe-Ruheheim-Graben.

Mit Wirkung vom 15. März 1930 an wird nunmehr gemäß dem Uebereinkommen zwischen der Oberpostdirektion Karlsruhe und der Reichsbahndirektion die längst gewünschte Kraftwerkverbindung Karlsruhe—Erlenheim—Vintzenheim—Hochstetten—Lieselsheim—Ruheheim (bzw. Graben) und umgekehrt zu Stande kommen. Der Stadtrat begreift das Zustandekommen dieser im Interesse der Stadt Karlsruhe auch von ihm erstrebten Verkehrsverbesserungen. Er legt die Gewährung eines unverzinslichen innerorts 5 Jahren rückzahlbaren Darlehens von 1000 M an die Gemeinde Ruheheim zur Erbauung einer Unterföhrbrücke für die Kraftwerkverbindung Ruheheim zu. Die übrigen Baukosten werden von anderen beteiligten Gemeinden übernommen. Mit der Verlegung der Endhaltestelle der Kraftwagen für die seitliche Teilstrecke Karlsruhe—Erlenheim (in die Nähe des Restaurants „Zum Wägen“) die zum Uebergang auf die Straßenbahn — auch die Endhaltestelle für die neue Linie Karlsruhe—Ruheheim werden soll, sowie mit der Anlegung der Endhaltestelle für die Wagen der Linie Karlsruhe—Graben auf dem Gelände vor dem Hauptbahnhof (vor dem früheren Fürstenwärters) zum Anschluß an die Züge der Reichsbahn erklärt sich der Stadtrat einverstanden.

Lieferverträge 1930.

Die Stadt Karlsruhe wird, wie in den vergangenen Jahren, auch in diesem Sommer Lieferverträge für die sogenannte Schwarzpulverlinie (Frankfurt—Karlsruhe) sein. Die Schwarzpulverlinie soll dank ihrer guten Verbindungen von und nach Norden und nach Süden, den sie gegenüber dem Eisenbahnverkehr gewährt, in den letzten Jahren eine über dem Durchschnitt der deutschen Luftverkehrslinien liegende Frequenz. Auch internationale Ost-West-Linien Paris—Budapest wird wieder über Karlsruhe geführt. Seitens einiger Städte besteht außerdem noch das Bestreben, eine sogenannte Bäderlinie vom Rheinland nach Baden zu führen. Derartige Bäderlinien sind mit einem Erfolg a. B. in Baden oder nach den anderen Seebädern durchgeführt worden. Ob eine solche Linie zustande kommt, steht noch dahin.

Förderung des Wohnungsbaues 1930.

Nachdem die Zustimmung des Bürgerausschusses zur Wohnungsbaubilliege wird weiteren Baubehörden die gefällige Förderung ihrer Bauvorhaben ausbleibt. Es handelt sich um 35 Wohnungen mit Baubudgets in Höhe von 134 000 RM, und Wohnungen mit einem Förderungsbetrag (gedacht Kapital) von 200 000 RM. Die zu fördernden 35 Wohnungen verteilen sich auf 2 Gebäude (2 mit je 8, 1 mit 7 und 2 mit 6 Wohnungen). Von den Neubauten liegen zwei in der Südstadt und je einer in der Weststadt, im Weiberfeld und im Stadteil Sulzbach. Die meisten der Wohnungen sind Kleinwohnungen (19 mit 3 und 14 mit 2 Zimmern); nur 2 Wohnungen bekommen 4 Zimmer.

Wasserwerksneubau.

Die Grabarbeiten zur Verlegung des Hauptdruckrohrstranges zum neuen Wasserwerk im Möhrger Wald bis zum Anschluß an das Stadtröhren sowie die Aufräge für die Lieferung von entsprechenden Formstücken zur Verbindung der Betonröhre mit den Armaturen in den Schieberhäuschen und von 200 Ibd. Meter ausseren Muffenrohren zur Verbindung der Befüllungsleitung mit dem neuen Wasserwerks mit dem Anschlußhäuschen des Hauptdruckrohrstranges werden nach den Anträgen des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamts vergeben.

Vermietung von Hofgelände.

Einer auswärtigen Firma werden 2000 Quadratmeter Hofgelände zum Anfröhen und zur Lagerung von Erzeugnissen der Mineralöl- und Kohlenindustrie zu den üblichen Bedingungen vermietet.

Grundstückserwerbungen.

Erworben werden 2400 Quadratmeter Gelände an der Knielinienstraße und (für Straßenwehre) verschiedene kleinere Gelände.

Grundstückserwerbungen.

An die Bad. Landwirtschaftsverein werden weitere 28 Hektar öffentlichen Ackerlandes südlich Grünmühlens verpachtet.

Kundfunk-Störer

Kundfunk-Störer der Waldstraße und Umgebung werden seit mehreren Wochen durch einen intensiven Störer beim Empfang des Kundfunks derart gestört, daß Sprache und Musik vollständig zum Verschwinden gekommen ist. Im Zusammenarbeiten der Oberpostdirektion, der Südbad. Landesgesellschaft und des Arbeiter-Radio-Bundes, Ortsgruppe Karlsruhe, wurde ein in der Waldstraße neu eingerichtetes Kundfunk-Veranstaltung als Störer festgestellt. Der Leiter der Veranstaltung verweigert, zwischen 12 und 14 Uhr und nach 20 Uhr sein Apparat nicht zu benutzen, außerdem Störungsmaßnahmen. Letzterer ist aus technischen Gründen erst in einseitiger Weise zu unterbrechen.

Kundfunk-Störer der Waldstraße und Umgebung, die beim Empfang ein stark rauschendes Geräusch hören und dadurch in der Zeit zwischen 12 und 14 Uhr und nach 20 Uhr keine Empfangsmöglichkeit haben, wollen sich schriftlich an die Störungsmeldestelle des Arbeiter-Radio-Bundes, Ortsgruppe Karlsruhe, Waldstraße 28, wenden.

Die Kundfunk-Störer können sich nur durch Zusammenfröhen beteiligter Störungen des Empfangs werden immer mehr und es ist über das Uebel zu bekämpfen, bevor es zu spät ist. Werbetätigkeit des Arbeiter-Radio-Bundes, ist die Bundeszeitung „Der Kundfunk“. Zu bestehen durch die Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe, Waldstraße 28.

Bezirksversammlung der Weststadt

Der Vortragsabend am Mittwoch war von den Parteimitgliedern besucht. Es waren doppelt so viel Besucher erschienen als in früheren Versammlungen. Es kann wohl von den Ferngehörigen erwartet werden, daß sie das nächste Mal durch ihr Kommen zu einem reiflichen befruchtenden Besuch beitragen. Gen. Friedrich sprach in reicher und inhaltlich gleich vorzüglicher Weise über „Das Arbeitslosenversicherungsgesetz“. Von

Wohnungsbau 1930

6 Millionen Mark für Förderungsbeiträge - Der Mangel der Kleinwohnungen

Eine Wohnungsbauvorlage, die der Stadtrat dem Bürgerausschuss zur Beschlußfassung vorgelegt. Nach der Vorlage hat sich die Förderung des Wohnungsbaues durch die Stadt im Jahre 1930 zu erstrecken auf:

a) die Wirtlichkeit bei der Beschaffung des Baukapitals durch Gewährung von langfristigen, hypothekarisch zu sichernden Darlehen zu marktüblichen Zinsen (Bausparbüchern) sowie durch Uebernahme der Ausfalls- und selbstschuldnerischen Bürgschaft für einen Teil des Baukapitals.

b) die Verbilligung des auswendigen Baukapitals durch Gewährung von Zinsbeihilfen.

Die Bauhypothek soll zur Deckung des durch die erste Hypothek und die Eigenleistung des Bauherrn (in der Regel mindestens 20 v. H. der Gesamtkosten) nicht zu befreienden Teiles der Wohnungsneubaukosten beitragen und in der Regel den Betrag von 5500 RM für eine Wohnung nicht übersteigen. Sie ist mit 1 v. H. über dem jeweiligen Zinsfuß der fälligen Spar- und Pfandleihen (Karlsruhe) für erstellte Hypotheken zu verzinsen und in der Regel mit 1 1/2 v. H. zusätzlich der erwarteten Zinsen zu tilgen. Die Uebernahme der Bürgschaft durch die Stadt ist auf Tilgungshypotheken innerhalb der ersten 70 v. H. der Gesamtbaukosten beschränkt.

Die Zinsbeihilfen sind in der Form laufender Zuwendungen der Stadt an den Bauherrn bzw. einen Rechtsnachfolger im Eigentum des Bauherrns zur Ermäßigung seiner Zinslasten aus dem Wohnungsneubau zu gewähren und dürfen bis zum 31. Dezember 1941 erfrist werden. Sie sind nach der Größe der Wohnung und dem jeweiligen Zinsfuß der fälligen Spar- und Pfandleihen für erste Hypotheken zu bemessen und dürfen im Einzelfalle der Verzinsung eines bestimmten fiktiven Kapitalbetrags (Förderungsbetrag) zu dem jeweiligen um 4,25 verminderten Zinsfuß der fälligen Spar- und Pfandleihen für erste Hypotheken, höchstens jedoch zu 4,25 v. H. entsprechen. Der Förderungsbetrag darf normalerweise 10 000 RM für eine Wohnung nicht übersteigen und ist in der Regel festzusetzen zu 170 RM je Quadratmeter Wohnfläche für die ersten 50 Quadratmeter einer Wohnung und zu 60 RM je Quadratmeter für weitere 25 Quadratmeter. In den Verträgen ist vorzusehen, daß vom Januar 1935 an die hiernach gewährten Zinsbeihilfen um 1/2 v. H. des Förderungsbetrags gekürzt werden können. In Fällen besonderer Art, namentlich für die Beschaffung von Wohnungen für finderrische Familien, darf der Stadtrat die Zinsbeihilfe bis um 3 v. H. des Förderungsbetrags erhöhen.

Zur Förderung des Wohnungsbaues gemäß Ziffer 1 werden mit Verwendung bis 31. März 1932 vorerst insgesamt zur Verfügung gestellt:

a) Wirtlichkeitsmittel 1930 aus dem fälligen Anteil des gemäß geleisteter Beiträge für die Förderung des Wohnungsbaues bestimmten Aufkommens aus der Gebäudesteuer in Höhe von 1 000 000 RM. b) Kommunaldarlehen einm. Kommunalanleihe darlehens des badischen Staates zur Förderung des Wohnungsbaues in Höhe von 1 000 000 RM.

Die Summe der zu gewährenden Bauhypotheken darf den Betrag von 2 000 000 RM, die der zu verbürgenden Hypotheken den Betrag von 1 000 000 RM, oder 6 M. erreichen. Der Zinssatz der von der Stadt zu gewährenden Zinsbeihilfen darf nicht höher sein als der Betrag der Wirtlichkeitsmittel ausföhl des Zinssatzes des Zinsgewinns aus der Ausschüttung der Kommunalanleihe als Bauhypotheken. Die Summe der Förderungsbeiträge, aus denen hiernach die zu gewährenden Zinsbeihilfen zu berechnen sind, wird auf vorerst 6 000 000 M festgesetzt.

Zur Förderung des Wohnungsbaues zur Verfügung stehenden Mitteln dürfen unter entsprechender Kürzung des Betrages der zu gewährenden Bauhypotheken bis zu 50 000 M für Darlehen zum Schwemmanfröhen alter Häuser abgezweigt werden, sofern die Möglichkeit des Schwemmanfröhens erst seit dem 1. Januar 1928 besteht.

Begründung

In der vergangenen Jahre konnten wiederum Neubauten mit nahezu 1100 Wohnungen in Angriff genommen werden. Die Folge dieser verhältnismäßig starken Bautätigkeit ist eine deutliche wahrnehmbare Entspannung auf dem karlsruher Wohnungsmarkt. Aber im geschlossenen Stadtgebiet etwa 100 M, im Vorortgebiet etwa 80 M und mehr monatlich für das Wohnen aufwenden kann und will, kann nunmehr jederzeit eine neue, wenn auch gegenüber Altwohnungen etwas neuere Wohnung erbaut. Wesentlich ungünstiger liegt der Markt auf dem Gebiet der kleinen und kleinen Wohnungen. Hier ist man in Karlsruhe ähnlich wie in anderen Städten von einer vollen Bedarfsdeckung noch ziemlich weit entfernt. Die Listen des fälligen Wohnungsbuches enthalten immer noch 1400 Familien, die keine eigene Wohnung, auch keine Mietwohnung haben und beinahe ausschließlich „Zweimutterwohnungen“, d. h. billige Wohnungen, suchen. Wenn man auch annehmen kann, daß immer ein gewisser Teil der neu gegründeten Familien aus wirtschaftlichen Gründen oder persönlichen Erwägungen (verwandtschaftliche Beziehungen)

nicht sofort nach einer selbständigen Wohnung strebt, daß also an der Zahl der wohnungsuchenden Familien immer ein nicht unerheblicher Prozentsatz abgeföhren werden darf, so muß doch nach vorsichtiger Schätzung, gemessen an der tatsächlichen Nachfrage ein

Fehlbedarf von mindestens 800 billigen Kleinwohnungen ausgehen werden. Zu diesem Rückstand an Kleinwohnungen kommt wie jedes Jahr, auch wieder für das Jahr 1930 der Neubedarf, und zwar im Ausmaß von ebenfalls etwa 800. Die Zahl 800 für den jährlichen Neubedarf ergibt sich aus folgender Betrachtung: In Karlsruhe werden jährlich 1300—1400 Ehen geschlossen. Unter den Seitwärtenden befinden sich auch verwitwete oder geschiedene Personen mit eigener Wohnung; es wird deshalb nicht durch jede Haushaltsneugründung auch eine neue Wohnung erforderlich, immerhin aber in etwa 80 v. H. aller Fälle, das sind in Karlsruhe etwa 1050. Andererseits werden durch Tod durchschnittlich 450 Haushalte jährlich aufgelöst, entsprechend der Zahl der Sterbefälle von verwitweten Personen. Es ergibt sich hieraus als Ueberfröhen der jährlich neu gegründeten Haushaltungen gegenüber den aufgelösten die Zahl 600. Hierzu kommen als Wanderungsgewinn noch rund weitere 200 Familien, so daß bereits eine

Jährliche Haushaltsvermehrung von 800

angenommen werden kann. Selbst wenn aber die Zunahme der Haushalte sich vermindern sollte, würde am Jahresbedarf von 800 Wohnungen nicht allzuviel abauföhren sein, weil mehr und mehr überalterte Wohnungen, insbesondere auch Mietwohnungen, abgängig werden.

Es wäre nach Vorstehendem wohl zu wünschen, daß die in den letzten Jahren erreichte zahlenmäßige Höhe der Wohnungsneugänge noch einige Jahre anhalten möchte, sie sollte sich allerdings vornehmlich auf kleinere Wohnungen erstrecken. Leider ist die Lage des Kapitalmarktes im allgemeinen und die Möglichkeit der Beschaffung langfristiger Anleihen durch die Stadt im besonderen derzeit ungünstig, daß jedenfalls heute ein Wohnungsbauprogramm für 1000 bis 1100 Wohnungen nicht aufgestellt werden kann. Vorerst muß man sich wohl mit ungefähr 800 Wohnungen, das ist mit der Deckung des laufenden Neubedarfs begnügen. Der erste Bauabschnitt, das heißt diejenigen Neubauten, welche in den ersten Monaten des Jahres begonnen und auf Herbst fertig werden können, sollte dabei nicht mehr als 450, höchstens 500 Wohnungen umfassen.

In den beiden letzten Jahren hat die Bauhypothek durchschnittlich etwas über 4000 M je Wohnung betragen. Dieser Durchschnittssatz muß 1930 unter Erödnung der verfügbaren Mittel vermindert werden. Aus diesem Grunde ist in der Vorlage der bisherige Höchstbetrag von 5500 M pro Wohnung auf 5500 gekürzt. Die Finanzierung kleinerer Wohnungen leidet hierunter in keiner Weise, weil die Bauhypotheken der Kleinwohnungen schon bisher unter 4000 M bleiben konnten. Will ein Bauherr aber bessere Wohnungen erstellen, so muß er in stärkerem Maße als bisher Eigenkapital aufwenden.

Gleichlaufend mit der Herabsetzung der hypothernsinlichen Bauhypotheken sind wieder Zinsbeihilfen zu gewähren, und zwar ist angenommen, daß die Summe der Förderungsbeiträge, aus welchen die Beihilfen berechnet werden, bis zu 6 Millionen Reichsmark betragen darf. Die Summe ist, wie üblich, zum Fünftfachen der fälligen Wirtlichkeitsmittel, das ist 5 mal 1 Million gleich 5 Millionen Mark und zum Einfachen der staatlichen Kommunalanleihe, das ist zu 1 mal 1 Million gleich 1 Million Mark, also zusammen 6 Millionen Mark angenommen. Mit dieser Festsetzung stehen Zinsbeihilfen sogar über den angenommenen ersten Bauabschnitt, nämlich für 800 bis 850 Wohnungen bereit. Wesentlich der Berechnung des Förderungsbetrags wird eine Veränderung zugunsten der kleineren Wohnungen vorgeschlagen. Bisher wurden nämlich bei einem Höchstbetrag von 11 000 M je 160 M für die ersten 50 Quadratmeter Wohnfläche und je 60 M für die nächsten 25 Quadratmeter Wohnfläche in Rechnung gestellt; künftig werden für die ersten 50 Quadratmeter je 170 M und für weitere 25 Quadratmeter je 60 M, höchstens jedoch 10 000 M pro Wohnung angenommen. Für die größeren Wohnungen, und zwar schon für diejenigen von 100 Quadratmeter Wohnfläche wird also der Förderungsbetrag gegen bisher um 1000 M und damit die höchstmögliche Zinsbeihilfe um 4 1/2 v. H. aus 1000 M gleich um 42,5 M pro Jahr und 3,5 M monatlich gekürzt. Um denselben Betrag erhöhen sich hierdurch bei größeren Wohnungen die dem Bauherrn bleibenden Zinslasten, also auch die notwendige Miete. Da es sich hier um Wohnungen von ungefähr 120 M und mehr Monatsmiete handelt, fällt die Verbilligung verhältnismäßig wenig ins Gewicht. Andererseits wird aber für Kleinwohnungen die Zinsbeihilfe ganz erheblich vergrößert. Der Förderungsbetrag bedingt sich nunmehr schon bei 50 Quadratmetern auf 8500 M und erreicht sein Höchstmaß von 10 000 M bereits bei 75 Quadratmetern, das ist bei der beizugebenden vierzimmerigen Wohnung; er umfaßt bei diesem Wohnungsstyp fast volle 100 v. H. der Baukosten. Zusätzliche Zinsbeihilfen bis zu 3 v. H. des Förderungsbetrages sollen wie bisher Kinderreich die Erstellung von geeigneten Eigenheimen erleichtern und die gemeinnützigen Bauvereinigungen zur bevorzugten Unterbringung linderreicher Familien anreizen.

wurden gewählt: Bezirk 3: Gen. Waser, Bezirk 4: Gen. Hürde, Bezirk 5: Genoffin Müller, Bezirk 6: Genoffin Stark. Und nun, Genoffen und Genoffinnen der Weststadt: Weiterarbeiten und die Bezirksversammlungen regelmäßig besuchen! D. H.

Quartalsversammlung der Radfahrer Groß-Karlsruhe. Der Vorsitzende Gehrtz eröffnete die Versammlung. Berichten sind alle Abteilungen außer Radfahr, welche entschuldig fehlte. Der ausführliche Geschäftsbericht des Gen. Seppert ließ erkennen, daß sich die Arbeiten, hervorgerufen durch unfröhe, Radfahr, Grenzfragen, Steuer- und Postangelegenheiten ungeheuer mehr und auch die sonstige Korrespondenz viel Zeit beansprucht. Der Kassier kann von einem günstigen Kassenzustand, sowie von einer Mitgliederzahl von 957 am 1. Januar 1930 berichten. Schwarz berichtet von der Fahrkarte-Konferenz. Seppert über die Generaterversammlung des Stadtausschusses für Verkehrsangelegenheiten. Während der ersten befriedigte, kam beim zweiten zum Ausdruck, daß es wünschenswert wäre, daß der Verteilungsmodus des städtischen Zuschusses in andere Bahnen gelenkt würde. Das Sportprogramm für 1930 fand Genehmigung. Nach Erödnung einer Reihe interner Angelegenheiten erfolgte die Verlesung der Ende. J. D.

Küppurr

Parteierversammlung. In der am 6. Februar 1930 stattgefundenen Parteierversammlung sprach Genosse Direktor Wilhelm über: „Kriegsschuldfrage und Kriegsschuldfrage“. Gen. Wilhelm mußte seinen äußerst begeisterten Vortrag schon in mehreren Bezirken halten, so daß ein inhaltliches Einleiten darauf sich erübrigt. Auch in unserem Bezirk lockte das interessante Thema eine stattliche Anzahl Hörer, die voll auf ihre Rednung kamen. Anschließend wurde vom 1. Vorsitzenden gemeldet, immer und überall für Partei und die Presse zu werben; seine Ausführungen wurden in der anschließenden Diskussion von Gen. Hartmeyer erörtert und unterfröhen. Besterhin machte Gen. Höhn auf die restaurierte und neuergängte Parteibibliothek aufmerksam, wo jeden Montag und Donnerstag unentgeltlich Bücher geliehen werden können.

Wasserstand des Rheins

Basel 13; Waldsbüt 184; Schutterinsel 40, gef. 8; Rehl 174; Marau 361, gef. 3; Mannheim 244, gef. 2 Zentimeter.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-36

Kaffee des Westens
Kaiser-Allee 3, Tel. 7751

Heute SAMSTAG, 8. FEBR.

Nachmittags ab 4 Uhr und Abends ab 8 Uhr

Konzert

der hervorragenden Ungar. Kapelle mit ihrem Violin-Virtuosen **Farkás Lajos**

Bis 4 Uhr früh geöffnet.

Kein Eintritt
Kein Weinzwang

? Warum?

werten Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus?

Sie können statt in engen Mieträumen im gesunden eigenen Heim wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf Sperrkonto sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder keine Hypothek (z. B. Aufwertungs-Hypothek) ablösen.

Unsere Darlehen sind einseitig und unkündbar. Zugleich sind Sie ohne fraktlose Unterscheidung pfändungsfrei auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Besitztum haben.

Erbitte kostenlosen Prospekt, Kat. 4

Name: _____
Adresse: _____
Offener Umschlag und 5 Pfg. Porto.

Ueber **Eine Million** Baudarlehen laut notariellem Protokoll in den letzten zwei Monaten zugeteilt.

BURCHARD'S Weiße Woche

bietet enorme Vorteile

Aus unserer Spezial-Abteilung **Herren-Trikotagen**

Herren-Unterjacke makofarbig	Größe 6 5	Preis 1.70 1.50	Gr. 4 1.30
Herren-Unterhose makofarbig	Größe 6 5	Preis 1.70 1.50	Gr. 4 1.30
Herren-Unterhose echt ägyptisch-Makro, 2-fäd.	Größe 6 5	Preis 2.85 2.55	Größe 4 2.35

Kostenloses Zuschneiden von Wäschestücken nach Maß aus unseren Wäschestoffen, im Beisein der Kunden, durch eine erste Schneiderin

BURCHARD

Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung (Christian Science Society) Karlsruhe
Gottesdienste: Sonntags 9 1/2 Uhr vormittags, Mittwochs 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal.

TANZSCHULE TRAUTMANN
Karlst. 18
Einzelunterricht täglich. Anmeldungen von 11-2 und 4-6 1/2 Uhr

Weltende, Christentum und Antichrist
Öffentlicher Vortrag:
Sonntag, 9. Februar, 8 Uhr abends im Vortragssaal Kriegsstraße 84 (beim alten Bahnhof). Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei! Tel. 3 6 294

Schlafzimmer
arbeiten und poliert in verschiedenen Holzarten wegen Holzmannel zu jedem annehmbar. Preis zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Freunde.

Hain & Künzler
Karlsruhe
6 Waldstraße 6
Küchbau
Kein Laden und Wengarten, Köhlinger Straße 11

PHÖNIX-STADION WILDPARK

Sonntag, 9. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr
Süddeutsche Meisterschaft

V.F.R. Heilbronn-F.C. Phönix
Keine Auto-Anfahrt
Vorverkauf: Tuchhaus Evertz & Co., Waldstr. 39

1 Uhr:
A.H. Heilbronn gegen F.C. Phönix A.H.
Sonntag, 9. Februar - Städtische Festhalle

Großer Maskenball
Saalöffnung 7 Uhr Anfang 1 1/2 Uhr
Vorverkauf für Nichtmitglieder:
Sport- u. Zigarrenhaus Hörle, Durl. Tor
Zigarrenhaus Meyle, Marktplatz
Tuchhaus Evertz & Co., Waldstraße 39
Sporthaus Zorn, Yorkstraße 3
Papierwaren Eisele, Werderstraße 41
Vorverkauf für Mitglieder:
Samstag und Sonntag nachmittag im Stadion.

Weiße Woche

SAMSTAG Schlußtag!

HERMANN KARLSRUHE

KROKODIL
In den Bierhallen Samstag:
Großer Kappenabend
Sonntag: **Heitere Biermusik**
St. Benno-Starkbier
Münchner-Kindl-Weizenbier

Bad. Hochschule für Musik
Dienstag den 11. Februar abends 8 Uhr im Konzertsaal der Hochschule
Lichtbilder-Vortrag des Oberingen. Fr. Ker.g.
Technologie der Tasteninstrumente
Karten zu 0.50 und 1 Mk. bei der Verwaltung der Hochschule u. an der Abendkasse

Durch besonders vorteilhaften Einkauf **preiswerte Weine**

Eingetroffen **einige Waggons**

Frankweiler Weißwein
vom Faß Liter **60**

Nur in unseren Stadtfilialen **Solange Vorrat!!**
Wir bieten unserer Kundschaft damit etwas ganz Besonderes
Beachten Sie die Qualität!

Pfaukuch
5% Rabatt

Kaffee Bauer

Heute Samstag
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen

2. Großer Kostüm-Ball

(bis 2 Uhr) • Prämierung der besten Kostüme:
3 Damenpreise, 1 Gruppenpreis

In den oberen Räumen:
Kapelle DOLEZEL in Jazzbesetzung

Im Ratskeller: Tanzkapelle MAHAGONNY 5
Kostüm oder Gesellschaftsanzug
Weinzwang • Tischbestellungen erbeten
Eintritt RM. 1.-

Nach Schluß der Veranstaltungen GEÖFFNET!

UNION-THEATER

Ab heute der deutsche Millionenfilm
Das Schiff der Verlorenen Menichen
mit FRITZ KORTNER MARLENE DIETRICH
Ein gewaltiges Filmwerk. Stark und atemberaubend.
Das Schicksal einer Ozeanfliegerin auf einem Piratenschiff.
Täglich 3.30 5.30 7.20 9.50

CAFÉ MUSEUM
Heute abend 10 Uhr
Große Kopfschmuck-Redoute 1930
in allen Räumen

Prämierung der besten Damen-Kopfschmucke
Kapelle E. Wicken in vollständiger Jazz Besetzung.
Vergrößerte Tanzfläche. - Sonstige Ueberraschungen!
Apachenkostüme und anstößige Masken finden keinen Einlaß.
Das Lokal bleibt bis in die Morgenstunden geöffnet.
Eintritt Mk. 1.-. - Tischbestellung erbeten. - Telefon 6000

Abschlag!!
Einige Waggons **Limburger Stangenkäse**
Beste Qualität!

Pfd.: **50**
im ganz. Laib
im Anschnitt **13**

Fst. Allgäuer **Butter 50**
1/4 Pfund
Allerfeinste **Teobutter 55**
1/4 Pfund
Kochbutter 1.70

Pfaukuch
5% Rabatt

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl. Auftr.) Ranzmeisterstr. 12, 3b III
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“ jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 8-7 1/2 Uhr

Großes Zimmer leer
elektr. Licht, fof. u. verm. Zimmer, Marktgrabenstraße 24, III. 1694

HÖRT auf die Macht der Reklame. Auf **HÖRT** die Erfolge der Zeitungsanzeige